

uni
per

Quartalsmitteilung 1.–3. Quartal 2022

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1.-3. Quartal	Einheit	2022	2021	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	Mio €	213.303	78.498	30.825	46.852	53.059
Adjusted EBIT ¹⁾	Mio €	-4.755	614	405	203	386
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ¹⁾	Mio €	-4.139	1.100	891	720	891
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	-40.374	-4.768	446	981	-521
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	€	-110,14	-13,20	1,06	2,55	-1,50
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	-10.877	2.244	833	-277	89
Adjusted Net Income ⁴⁾	Mio €	-3.220	487	308	82	n/a
Investitionen	Mio €	392	523	491	401	387
<i>Wachstum</i>	Mio €	103	262	283	223	230
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	289	260	208	178	157
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ⁵⁾	Mio €	10.906	324	3.050	2.650	2.509
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{5) 6)}		11.209	11.494	11.751	11.532	11.780

1) Bereinigt um nicht operative Effekte.

2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

3) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

4) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

5) Zahlen zum 30. September 2022; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

6) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Das vorliegende Dokument ist eine Quartalsmitteilung nach § 53 der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (Stand 13. Juni 2022) und stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des International Accounting Standard (IAS) 34 dar.

Die Uniper SE führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt in der Regel erheblichen saisonalen Schwankungen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Uniper-Konzerns haben können. Unterjährig kommunizierte Finanzkennzahlen können daher stark von den Zahlen des entsprechenden Vorjahresquartals abweichen und haben somit nur eine beschränkte Aussagekraft für das Ergebnis des Gesamtgeschäftsjahres.

Diese Quartalsmitteilung enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. Die Uniper SE beabsichtigt zudem nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Inhalt

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis September des Jahres 2022	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	7
Ertragslage	14
Finanzlage	25
Vermögenslage	28
Risiko- und Chancenbericht	31
Prognosebericht	34
Sonstiges	35
Nichtfinanzielle Informationen	35
Konzernabschluss	38
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	39
Bilanz	40
Kapitalflussrechnung	42
Ergänzende Kennzahlen	43
Finanzkalender	45

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis September des Jahres 2022

- Adjusted EBIT und Adjusted Net Income deutlich unter dem Vorjahreszeitraum
- IFRS-Konzernfehlbetrag zusätzlich durch die Erfassung antizipierter Verluste aus der Gasersatzbeschaffung belastet
- Signifikant höhere wirtschaftliche Nettoverschuldung vor allem durch negativen operativen Cashflow
- Beginn der Umsetzung des Uniper-Stabilisierungspakets

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und mit 11.209 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld entsprechend den regulatorischen und energie- und klimapolitischen Vorgaben sowie diesbezüglichen Selbstverpflichtungen. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Mehrheitsanteilseigner der Uniper SE ist Fortum. Als eigenständiger börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss, die gleichzeitig in den jeweiligen Konzernabschluss von Fortum einbezogen werden. Mehrheitsgesellschafter von Fortum ist die Republik Finnland.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gehandelt und in verschiedenen MSCI-Indizes aufgenommen. Im Rahmen der regelmäßigen Anpassung der deutschen Aktienindizes hat die Deutsche Börse die Uniper-Aktie mit Wirkung zum 19. September 2022 aus den MDAX genommen und in den SDAX aufgenommen.

Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Russische Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Der Anstieg der Energiepreise und die Folgen des russischen Krieges gegen die Ukraine für die Versorgungssicherheit stehen auch Anfang des Jahres 2022 im Mittelpunkt der energiepolitischen Diskussionen in der Europäischen Union. Am 30. Juni 2022 ist eine Überarbeitung der Gasspeicherverordnung in Kraft getreten, die die Mitgliedstaaten unter anderem dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ihre unterirdischen Gasspeicher bis zum 1. November 2022 zu mindestens 80 % gefüllt sind und in den Folgejahren zu mindestens 90 %. Die Europäische Kommission hat am 18. Mai 2022 ihr REPowerEU-Paket veröffentlicht, das darauf abzielt, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland zu verringern und den Übergang zu grünen Technologien zu beschleunigen, und des Weiteren ein EU-Embargo für russische Kohle und russisches Öl verhängt.

Ergänzt wurde dies durch die Verabschiedung einer Verordnung des Rates über drei Sofortmaßnahmen im Energiebereich am 6. Oktober 2022. Ab dem 1. Dezember 2022 bis 30. Juni 2023 sollen die Auswirkungen der Energiekrise zum einen durch die Einführung einer Obergrenze von 180 €/MWh für die Markteinnahmen von Stromerzeugern, die Kraftwerke am Rande der Merit Order betreiben, begrenzt werden. Zum anderen wird ein Solidaritätsbeitrag für den vorgelagerten Öl- und Gassektor vorgesehen. Darüber hinaus sind ebenfalls Maßnahmen zur Senkung der Stromnachfrage, einschließlich eines verbindlichen Senkungsziels von 5 % des Stromverbrauchs in Spitzenzeiten, beschlossen worden. Die Diskussionen über die Einführung einer Gaspreisobergrenze, einer alternativen Gas-/LNG-Benchmark und Liquiditätsmaßnahmen sind auf EU-Ebene noch nicht abgeschlossen.

Der delegierte Rechtsakt zur Ergänzung der Klimapolitik wurde am 15. Juli 2022 offiziell angenommen und wird ab dem 1. Januar 2023 gelten. Dieser erkennt Kernkraft und Erdgas als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Rahmen der EU-Taxonomie an, sofern sie festgelegte Kriterien erfüllen. Der Verhandlungsprozess für die beiden Legislativpakete „Fit for 55“ und „Wasserstoff und dekarbonisierter Gasmarkt“, die darauf abzielen, die Klima-, Energie- und Verkehrspolitik der EU für das Ziel einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 fit zu machen, dauert im Europäischen Parlament und im Rat an.

In Deutschland legte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 11. Januar 2022 eine „Eröffnungsbilanz Klimaschutz“ vor, in der die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarten Klimaschutzziele mit ersten Maßnahmen unterlegt werden. Am 8. Juli 2022 wurde das sogenannte „Osterpaket“ beschlossen, u.a. mit einer Reform des EEG. Wesentliche Inhalte sind das Erreichen eines Anteils erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von 80 % im Jahr 2030 sowie die deutliche Ausweitung von Ausschreibungen im Bereich der Wind- und Solarenergie, um das erhöhte Stromerzeugungsziel zu erreichen. Ferner hat die Bundesregierung am 27. Februar 2022 aufgrund der Energiepreiskrise und des russischen Krieges gegen die Ukraine den Bau von LNG-Terminals an der deutschen Küste, u.a. in Wilhelmshaven, angekündigt. Um dort die Genehmigungsverfahren für diese Projekte zu beschleunigen, wurde das LNG-Beschleunigungsgesetz am 24. Mai 2022 verabschiedet und zwischenzeitlich angepasst. Vor dem Hintergrund der vergleichsweise niedrigen Füllstände in den Gasspeichern im Herbst 2021 wurde das Energiewirtschaftsgesetz um einen neuen Abschnitt erweitert, mit dem Mindestfüllstände für Erdgasspeicher in Deutschland ergänzend zu den von der EU beschlossenen Regelungen vorgegeben werden. Das Gesetz ist am 8. April 2022 verabschiedet worden. Nach dessen Novelle soll in einem abgestimmten Verfahren bis zum 1. November eines Jahres, erstmals für das Jahr 2022, ein Mindestfüllstand von 95 % in nationalen Erdgasspeichern zur Sicherung der Versorgung gewährleistet sein.

Um eine mögliche Gasmangellage abzuwenden, wurde am 8. Juli 2022 das Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz beschlossen. Dieses erlaubt der Bundesregierung, Verordnungen zu erlassen, die die Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken, die sich in der nationalen Reserve befinden, sowie die Möglichkeit, Gaskraftwerke in die Reserve zu versetzen, vorsehen. Am 29. September 2022 hat die Bundesregierung eine geänderte Verordnung auf Basis des genannten Gesetzes beschlossen, die eine Betriebsbereitschaft von Steinkohlekraftwerken, die sich in der Reserve befinden, bis zum 31. März 2024 vorsieht. Die Bundesregierung hat die Verlängerung der Laufzeit der drei verbleibenden Kernkraftwerke bis zum April 2023 beschlossen. Darüber hinaus erlaubt die Bundesregierung die Rückkehr von Braunkohlekraftwerken aus der Sicherheitsbereitschaft in den Strommarkt bis zum 30. Juni 2023. Ferner wurde am 8. Juli 2022 das Energiesicherungsgesetz (EnSiG) novelliert. Dort ist u.a. neu geregelt, dass die Bundesregierung Stabilisierungsmaßnahmen in Unternehmen vornehmen kann (§ 29 EnSiG). Darüber hinaus können Unternehmen der Gasversorgung in dem Fall, dass die Bundesnetzagentur eine erhebliche Reduzierung der Gesamtmengen des Gasimports nach Deutschland feststellt, entlang der Lieferkette eine Preisanpassung erwirken, um höhere Kosten einer Ersatzbeschaffung auszugleichen. Dies sollte zunächst im Wege einer Saldierung der Zusatzkosten und Umlage auf die Netzentgelte auf Grundlage einer hierzu verabschiedeten Verordnung (§ 26 EnSiG) vorgenommen werden. Diese im August 2022 erlassene Verordnung zu § 26 EnSiG – Gaspreisumlage – wurde am 30. September 2022 wieder aufgehoben, so dass es nicht zu einer Erhebung der Gaspreisumlage kommt. Nach offiziellen Angaben der Bundesregierung soll die zurückgezogene Gaspreisumlage durch eine maßgeschneiderte Lösung für Uniper und andere deutsche Gasimporteure ersetzt werden. Das Gesetz regelt auch die Entschädigung von Unternehmen für Gasspeichermengen, die durch eine behördlich vorgegebene Ausspeiseanweisung aus den Speichern entnommen werden (§ 11a EnSiG). Am 10. Oktober 2022 hat die Kommission „Gas und Wärme“ der Bundesregierung ihren Zwischenbericht vorgelegt. Die Kommission empfiehlt der Bundesregierung eine Einmalzahlung für Gaskunden im Jahr 2022 sowie eine Brutto-Preisobergrenze auf ein Gaskontingent ab frühestens März 2023 für Haushaltskunden und Gewerbe sowie eine Preisobergrenze für ein Kontingent bei Beschaffungspreisen für die Industrie ab dem 1. Januar 2023. Die Deckelung sollte bis mindestens 30. April 2024 gelten. Ein ähnliches Vorgehen wird für Fernwärmekunden empfohlen.

Im Vereinigten Königreich folgt der ehemalige Finanzminister Rishi Sunak der am 20. Oktober 2022 zurückgetretenen Premierministerin Liz Truss, die seit dem 6. September 2022 im Amt war.

Die Liquiditätshilfe in Höhe von 40 Mrd GBP für Unternehmen auf dem Großhandelsmarkt – ein gemeinsames Programm des Finanzministeriums und der Bank of England mit der Bezeichnung Energy Markets Financing Scheme – ist bis zum 27. Januar 2023 antragsberechtigt.

Das Energiegesetz hat das Parlament passiert; es enthält die erforderlichen Rechtsvorschriften zur Umsetzung von Geschäftsmodellen für die Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung, die Produktion von kohlenstoffarmem Wasserstoff und die industrielle Kohlenstoffabscheidung sowie die Einrichtung eines neuen zukünftigen Systembetreibers (FSO), der die strategische Aufsicht über die Strom- und Gassysteme übernimmt. Der Gesetzentwurf wurde jedoch ausgesetzt, damit Elemente des angekündigten Energiepakets in die Gesetzgebung aufgenommen werden können. Die Regierung hat auch eine Überprüfung der Netto-Null-Strategie eingeleitet und bittet um Stellungnahmen. Die Überprüfung wird von Chris Skidmore, einem Abgeordneten, der sich für eine Netto-Null-Strategie einsetzt, geleitet und soll bis Ende des Jahres zu einer Schlussfolgerung über die Wege zur Erreichung des Netto-Null-Ziels für 2050 führen. Darüber hinaus hat die Regierung eine Überprüfung der Strommarktregelungen (REMA) eingeleitet und führt eine Konsultation zu einer breiten Palette möglicher Reformen durch.

Auf Wunsch der britischen Regierung haben drei Betreiber von Kohlekraftwerken mit dem National Grid Electricity System Operator (NGESO) Vereinbarungen geschlossen, um den Betrieb von Blöcken, die ansonsten im September 2022 stillgelegt werden sollten, über den Winter 2022/23 zu verlängern. Uniper hat für den Block 1 des Kraftwerkes Ratcliffe eine Vereinbarung mit NGESO auf Kostendeckungsbasis geschlossen, die auch den Kraftwerkseinsatz regelt. Die Regierung hat Uniper außerdem gebeten, die Teilnahme an der Kapazitätsmarktaktion für die Lieferung 2023/24 zu erwägen, so dass Uniper den Block möglicherweise zusammen mit den anderen Blöcken des Kraftwerks bis zum Kohleausstiegsdatum Ende September 2024 weiter betreiben wird.

In den Niederlanden hat die Regierung die CO₂-Emissionsobergrenze für Kohlekraftwerke zum 20. Juni 2022 vollständig aufgehoben. Ein Gesetz zur Umsetzung der Aufhebung der Produktionsobergrenze ist in Vorbereitung. Die Verabschiedung des Gesetzes wird für das vierte Quartal 2022 erwartet. Dieses Gesetz wird auch Bestimmungen enthalten, die festlegen, wie die Entschädigung für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 22. Juni 2022 gehandhabt werden soll.

Nach den im September 2022 in Schweden erfolgten Wahlen hat der Vorsitzende der konservativen Moderaten Sammlungspartei, Ulf Kristersson, eine neue Regierung gebildet und führt nun eine Mitte-rechts-Koalition aus seinen Moderaten, den Christdemokraten und den Liberalen an. Die Schwedendemokraten sind zwar nicht Bestandteil der Regierung, werden aber erstmals seit ihrem Einzug ins Parlament 2010 in die Regierungsarbeit mit einbezogen. Zwölf der dreiundzwanzig Ministerpositionen entfallen auf Kristerssons Moderate, sechs auf die Christdemokraten und fünf auf die Liberalen.

Mit dem russischen Präsidialerlass Nr. 520 vom 5. August 2022 wurden restriktive Maßnahmen für in Bezug auf ausländische juristische Personen eingeführt, die Wertpapiere, Aktien oder Beteiligungen an russischen Unternehmen besitzen. Bis zum 31. Dezember 2022 ist es verboten, Transaktionen durchzuführen, die eine Änderung, Beendigung oder Belastung der Eigentumsrechte an Aktien, Anteilen (Beiträgen) von Aktiengesellschaften, die aufgeführt sind in der Liste strategischer Unternehmen, strategischen Aktiengesellschaften und Wirtschaftseinheiten, die an der Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie beteiligt sind. Das Verbot von Transaktionen kann durch eine Sondergenehmigung des Präsidenten der Russischen Föderation aufgehoben werden. Die Geltungsdauer dieses Erlasses kann mehrmals verlängert werden.

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse für den Uniper-Konzern in den Monaten Januar bis September 2022

Bestehende langfristige Gasimportverträge mit Russland als Teil der europäischen Gasversorgung

Das Gas-Midstream-Geschäft von Uniper umfasst ein Portfolio von rund 370 TWh p.a. an langfristigen Gaslieferverträgen: Davon stammen rund 200 TWh aus Russland. Diese langfristigen Importverträge von Uniper mit Russland spielten in der Vergangenheit eine wesentliche Rolle für die Gasversorgung in Europa, insbesondere in Deutschland. Deutschland ist zu mehr als 90 % von Erdgasimporten abhängig.

Gazprom hat seit dem 14. Juni 2022 die russischen Gaslieferungen verringert und kommt damit seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nach. Nach einer Phase von Unterbrechungen in unterschiedlicher Höhe sind die russischen Gaslieferungen für Uniper seit Ende August 2022 seitens Gazprom vollständig eingestellt worden. Damit verstößt Gazprom gegen die langfristigen Gaslieferverträge und ist zu einem unzuverlässigen Lieferanten für Uniper und den deutschen sowie europäischen Gasmarkt geworden. Um dennoch die Versorgungssicherheit für seine Kunden zu gewährleisten und daher Verträge mit Kunden zu erfüllen und um die Gasspeicher zum Beginn des kommenden Winters befüllt zu haben, beschafft Uniper Ersatzmengen zu deutlich höheren Preisen am Gasmarkt. Aufgrund des hohen und zugleich volatilen Preisniveaus an den Gasmärkten hatte Uniper daher tägliche Kosten im zweistelligen bis hin zum geringen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich bis zum 30. September 2022 zu tragen. Da die Spotpreise für Gas im Oktober 2022 deutlich nachgaben, sind die täglichen Kosten bis Ende Oktober 2022 auf einen einstelligen Millionen-Euro Betrag gesunken.

Insbesondere seit den zuvor beschriebenen Gaslieferkürzungen durch Gazprom hat der Vorstand die Situation kontinuierlich analysiert, diskutiert und im Sinne von Uniper sowie der Versorgungssicherheit gehandelt. Da sich die Situation für Uniper kontinuierlich verschlechtert und zu erheblichen Liquiditätengpässen geführt hat, hat der Uniper-Vorstand schließlich im Juni 2022 Gespräche mit der Bundesregierung über mögliche Stabilisierungsmaßnahmen aufgenommen. Am 8. Juli 2022 hat Uniper nach Beschlüssen zur Novellierung des Energiesicherungsgesetzes einen Antrag auf Stabilisierungsmaßnahmen bei der Bundesregierung gestellt und im weiteren Verlauf die Gespräche über mögliche Stabilisierungsmaßnahmen fortgeführt. Zusätzlich dazu beschloss der Vorstand bereits am 7. März 2022 – kurz nach dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine – keine neuen langfristigen Erdgaslieferverträge mit Russland abzuschließen.

Nach der sehr schwierigen, politischen und öffentlichen Diskussion, nicht nur in Deutschland, sondern auch auf EU-Ebene, hat die Bundesregierung im Rahmen einer Pressekonferenz am 29. September 2022 und mit der am 30. September 2022 nachfolgenden Pressemitteilung angekündigt, die ursprünglich am 9. August 2022 in Kraft getretene Gasumlage, die in der Gaspreisanpassungsverordnung geregelt war, am 30. September 2022 zurückzunehmen. Stattdessen plant die Bundesregierung einen „Abwehrschirm“ in Höhe von 200 Mrd € zu installieren, der unter anderem zur Finanzierung u.a. einer „Gaspreismbremse“ beitragen soll. Die Bundesregierung plant hierzu den Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit Geldmitteln in gleicher Höhe auszustatten. Der Wirtschaftsstabilisierungsfonds soll unter anderem für Ersatzbeschaffungskosten der aufgrund des Krieges in Schwierigkeiten geratenen und für die Marktstabilität relevanten Gasimporteure aufkommen, indem ein maßgeschneiderte Lösung festgelegt wird, das den Mechanismus der Gasumlage ersetzt. Uniper befindet sich derzeit mit der Bundesregierung in fortgeschrittenen Gesprächen über die konkrete Ausgestaltung eines solchen Mechanismus.

Der nachfolgende chronologische Überblick stellt die aktuellen Ereignisse dar und beschreibt, welche Entscheidungen und Maßnahmen Uniper als Reaktion ergriffen hat, um die Sicherung der Liquidität und damit auch der Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dieser Überblick schließt auch die Darstellung nationaler und europäischer Gesetzgebungsverfahren in diesem Zusammenhang ein:

Als Reaktion auf die Ankündigung Russlands, die Bezahlung der Gasimporte nur in Rubel zu akzeptieren, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 30. März 2022 die Frühwarnstufe des „Notfallplans Gas für die Bundesrepublik Deutschland“ ausgerufen, um auf mögliche Liefereinschränkungen oder -ausfälle vorbereitet zu sein. Der Notfallplan Gas hat drei Stufen: die Frühwarnstufe, die Alarmstufe und die Notfallstufe. Die erste Stufe sieht vor, dass ein „Krisenteam Gas“ einberufen wird, das die aktuelle Situation im Gasnetz engmaschig beobachtet und bewertet sowie die Leitung des BMWK berät. Zu diesem Krisenteam gehören Vertreter des BMWK, der Bundesnetzagentur, des Marktgebietsverantwortlichen Gas sowie der Fernleitungsnetzbetreiber und es wird durch Vertreter der Bundesländer unterstützt. Da der Notfallplan auf einer EU-Verordnung basiert, wurden auch die EU-Kommission und die Nachbarstaaten über die Ausrufung der Frühwarnstufe unterrichtet.

Am 23. Juni 2022 hat das BMWK nach Abstimmung innerhalb der Bundesregierung die zweite Stufe des Notfallplans Gas, die Alarmstufe, ausgerufen, die zum Berichtsstichtag weiterhin gültig ist. Aktuell ist die Versorgungssicherheit gewährleistet, aber die Lage ist weiterhin angespannt. Grund für die Ausrufung der Alarmstufe war die seit dem 14. Juni 2022 bestehende Kürzung der Gaslieferungen aus Russland und das hohe Preisniveau am Gasmarkt. Im Notfall könnten die erheblichen Unterbrechungen der Gasflüsse die Stabilität des deutschen Gassystems gefährden und zu einer Ausrufung des Notstands durch das BMWK führen. Im entsprechenden Rechtsrahmen würde die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Rolle des sogenannten Bundeslastverteilers übernehmen, der faktisch die Kontrolle über das System übernimmt und den Marktteilnehmern auf der Angebots- und Nachfrageseite Anweisungen zum rechtzeitigen Systemausgleich erteilt. In diesem Kontext würde Uniper also aktiv durch den Einsatz seiner flexiblen Vermögenswerte zur Stabilisierung des Systems beitragen. Uniper geht davon aus, dass solche Maßnahmen und Ereignisse die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit den Kunden ersetzen würden.

Gemäß EU-Rechtsvorschriften (Verordnung über die Gasversorgungssicherheit [2017/1938]) sind entsprechende Regelungen auch für andere EU-Staaten festgelegt. Dies gilt auch für das Vereinigte Königreich, wo der größte Teil der Verordnung über die Gasversorgungssicherheit in britisches Recht umgesetzt wurde und die Krisenstufen und Sicherheitsstandards des Vereinigten Königreichs und der EU angeglichen bleiben. Entsprechend würden die Stromerzeugungsanlagen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Ungarn in Merit-Order-Gruppen für Einschränkungen von Gaslieferungen eingeordnet werden. Diese unterscheiden sich je nach Land und Kundengruppe des jeweiligen Kraftwerks.

Rücknahme der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022

Uniper hat die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022 für die finanziellen Steuerungskennzahlen Adjusted EBIT sowie Adjusted Net Income am 29. Juni 2022 zurückgenommen und dies durch eine Ad-hoc-Mitteilung kommuniziert. In dieser Mitteilung gab Uniper auch bekannt, dass mit der Bundesregierung Gespräche über mögliche Stabilisierungsmaßnahmen aufgenommen wurden.

Gazprom hat – wie zuvor bereits dargestellt – seit dem 14. Juni 2022 die russischen Gaslieferungen verringert. Nach einer Phase von Unterbrechungen in unterschiedlicher Höhe sind die Gaslieferungen für Uniper ab Ende August 2022 seitens Gazprom vollständig eingestellt worden. Die Beschaffung von Ersatzmengen erfolgt zu deutlich höheren Marktpreisen. Da Uniper bestehende Absatzverträge erfüllt und diese Mehrkosten bislang nicht an seine Vertragspartner weitergeben kann, entstehen hieraus signifikante Belastungen des Ergebnisses sowie der Liquidität. Es bestehen zudem große Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage sowie der Dauer und des Umfangs der russischen Gaslieferbeschränkungen. Vor diesem Hintergrund ist auch die zukünftige Gaspreisentwicklung derzeit schwer abzuschätzen.

KfW-Kreditfazilität bis April 2023 verlängert und Volumen erweitert

Am 4. Januar 2022 hat Uniper eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu 2 Mrd € mit der staatlichen KfW-Bankengruppe vereinbart. Diese Linie wäre am 30. April 2022 ausgelaufen. Angesichts des andauernden russischen Kriegs gegen die Ukraine und der damit verbundenen Volatilität an den Rohstoffmärkten haben sich Uniper und die KfW-Bankengruppe im März 2022 vorsichtshalber auf eine Weiterführung der Fazilität in unveränderter Höhe bis zum 30. April 2023 geeinigt. Aufgrund des Liquiditätsbedarfes für die Ersatzbeschaffung fehlender russischer Gaslieferungsmengen und der zeitgleich ansteigenden Sicherheitsleistungen für Margining an den Energiemärkten und -börsen wurde die KfW-Kreditfazilität anschließend in mehreren Schritten auf ein Volumen von 13 Mrd € mit Fälligkeit am 30. April 2023 erhöht. Die Fazilität war zum 30. September 2022 mit 12 Mrd € in Anspruch genommen. Infolge der Einigung auf ein Stabilisierungspaket für Uniper am 22. Juli 2022 wurde die Fortum-Kreditfazilität im Rahmen einer separaten Vereinbarung der KfW-Kreditfazilität nachgeordnet.

Einigung über Uniper-Stabilisierungspaket

Am 22. Juli 2022 hatten sich die Bundesregierung, Uniper und Fortum auf die wesentlichen Eckpunkte eines Stabilisierungspakets für Uniper geeinigt. Aufgrund der weiteren Eskalation der europäischen Energiekrise ab Ende August 2022 kamen die drei Vertragsparteien zu dem Schluss, dass diese erste Vereinbarung nicht ausreichen würde, um Uniper zu stabilisieren.

Die Bundesregierung, Uniper und Fortum haben daher am 21. September 2022 Änderungen des am 22. Juli 2022 bekanntgegebenen Stabilisierungspakets für Uniper unterzeichnet und bekanntgegeben. Die Änderungen reflektieren und berücksichtigen die weiteren Entwicklungen seit Ende Juli 2022, einschließlich der erhöhten russischen Gaslieferbeschränkungen seit Ende August 2022 und damit einhergehender weiterer Belastungen des Ergebnisses sowie der Liquidität von Uniper. Das Stabilisierungspaket umfasst nunmehr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 8 Mrd € zu einem Ausgabepreis von 1,70 € je Aktie unter Ausschluss des bestehenden Bezugsrechts der Aktionäre. Die Kapitalerhöhung wird ausschließlich vom Bund gezeichnet und führt zu einer Beteiligung des Bundes an Uniper von rund 93 % (nach der Kapitalerhöhung). Darüber hinaus soll der Bund die derzeit von Fortum gehaltenen Uniper-Aktien für 1,70 € je Aktie erwerben, was zu einer Beteiligung des Bundes von rund 99 % führt.

Die staatliche KfW Bank wird Uniper Finanzmittel entsprechend ihrem Liquiditätsbedarf zur Verfügung stellen, einschließlich der Ablösung der derzeitigen Kreditlinie von Fortum, bestehend aus einem Gesellschafterdarlehen von 4 Mrd € und einer Garantielinie von 4 Mrd €.

Ein darüber hinausgehender Bedarf an Eigenkapital wird durch zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen durch den Bund als Teil des Stabilisierungspakets gedeckt werden, indem ein maßgeschneidertes Instrument festgelegt wird, das den Mechanismus der Gasumlage ersetzt. Die Einzelheiten dieser zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen werden derzeit zwischen der Bundesregierung und Uniper final abgestimmt.

Die Stabilisierungsmaßnahmen stehen weiterhin unter anderem unter dem Vorbehalt der Rücknahme der Klage von Uniper gegen die Niederlande im Zusammenhang mit dem Energiecharta-Vertrag (ECT), sowie behördlicher Genehmigungen in verschiedenen Jurisdiktionen, unter anderem beihilferechtlicher und fusionskontrollrechtlicher Genehmigungen der EU-Kommission.

Uniper beabsichtigt, für die zweite Dezemberhälfte 2022 eine außerordentliche Hauptversammlung abzuhalten, um die Zustimmung der Aktionäre zu den Stabilisierungsmaßnahmen und zur Kapitalerhöhung einzuholen. Weitere Bedingungen sind, dass – solange Uniper diese Stabilisierungsmaßnahmen benötigt – keine variable Vergütung den Mitgliedern des Vorstands gezahlt wird und keine Dividendenausschüttungen erfolgen.

Alternative Gasversorgung: Wiederaufnahme des LNG-Terminal-Projekts in Wilhelmshaven und verstärkte Diversifizierung der Bezugsquellen

Uniper setzt seine Strategie weiter um, die Energieversorgung diversifizierter und sicherer zu machen – zum Beispiel durch die Kooperation mit der Bundesregierung zur möglichen Beschaffung zusätzlicher Mengen an verflüssigtem Erdgas (LNG) für Deutschland. Im Laufe der Jahre hat das Unternehmen seine gebuchten Kapazitäten im Regasifizierungsterminal Gate erhöht, um zusätzliche Importmöglichkeiten für LNG nach Europa zu schaffen. Dies bildet eine gute Grundlage, um LNG als wichtigen Bestandteil des deutschen Versorgungsportfolios zu etablieren. Uniper ist mit seinem globalen LNG-Geschäft und seinen vertraglich gesicherten LNG-Mengen dafür gut aufgestellt. Im vergangenen Jahr hat Uniper weltweit mehr als 360 Schiffsladungen gehandelt.

Uniper hat die Bundesregierung darüber hinaus darin unterstützt, schwimmende Speicher- und Verdampfungsanlagen, sogenannte Floating Storage and Regasification Units (FSRU), zu beschaffen. Eins der geplanten FSRU-Projekte soll an Unipers Standort in Wilhelmshaven bis zum Winter 2022/2023 errichtet werden. Uniper hatte den Antrag für die erforderliche Genehmigung und auf Zulassung des vorzeitigen Beginns nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) Anfang Juni 2022 beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg eingereicht. Diese Aktivitäten stehen in engem Zusammenhang mit Unipers Plänen, Wilhelmshaven zu einer Drehscheibe für grüne Energie zu machen, mit dem Import von grünem Ammoniak und einer Wasserstoffproduktion, um mehr als 10 % des für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2030 benötigten Wasserstoffs bereitzustellen.

Am 15. September 2022 wurden die finalen Antragsunterlagen für das Hauptverfahren nach § 10 Abs. 1 BImSchG auf Errichtung und Betrieb der FSRU, für die Suprastruktur auf der Brücke sowie der landseitigen Infrastruktur (u.a. Hochdruck-Gasleitung) eingereicht. Zusätzlich dazu wurde Ende September 2022 ein Antrag auf Erlaubnis der Einleitung von Ab- und Prozesswässern aus der FSRU in die Jade beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) eingereicht.

Darüber hinaus arbeitet Uniper an der weiteren Diversifizierung seiner Gasbezugsquellen, betreibt – zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit – die Gasspeicher verantwortungsvoll und setzt seine Strategie in den Bereichen Wasserstoff und Erneuerbare Energien konsequent um.

Proaktive Maßnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit und zur Verbesserung der Diversifizierung der Brennstoffversorgung für die Stromerzeugung

Uniper hat die notwendigen Schritte unternommen, um sicherzustellen, dass seine kohlebefeuerten Kraftwerke in Europa technisch ohne russische Kohle betrieben werden können, und hat beschlossen, seine russischen Kohlelieferverträge nicht zu verlängern. Uniper bezieht bereits Steinkohle aus einer Vielzahl von Regionen weltweit und verfolgt eine Übergangstrategie zur Kohlediversifizierung. Am 8. April 2022 hat die EU-Kommission zudem ein Embargo für Kohleimporte aus Russland verkündet, das seine volle Wirkung ab dem 10. August 2022 entfaltet hat. In diesem Zusammenhang bezog Uniper seit August 2022 keine weiteren Kohlelieferungen mehr aus Russland, was auch im Einklang mit der diesbezüglichen freiwilligen Selbstverpflichtung von Uniper aus dem ersten Quartal 2022 steht. Am 3. Juni 2022 verhängte die Europäische Kommission ein schrittweises Verbot für russisches Rohöl und Erdölprodukte, das unter anderem zahlreiche Ausnahmen und Abweichungen vorsieht, das im dritten Quartal 2022 fortgesetzt wurde. Uniper verfolgt die Entwicklungen bezüglich der Sanktionen weiterhin aufmerksam und ergreift gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen.

Schließlich setzt Uniper die Entwicklung seiner Stromerzeugungsflotte in der EU fort und verpflichtet sich weiterhin, bis zum Jahr 2035 CO₂-Neutralität zu erreichen, indem es den Betrieb von Wasser- und Kernkraftwerken fortsetzt, in erneuerbare Energien investiert und sich auf die Verwendung sauberer Brennstoffe im Gaskraftwerkportfolio konzentriert.

Wiederaufnahme des Marktbetriebs durch das Uniper Steinkohlekraftwerk Heyden 4

Das Uniper-Steinkohlekraftwerk Heyden 4 in Petershagen bei Minden erzeugt seit dem 29. August 2022 wieder Strom für den Markt. Der Einsatz des 875-Megawatt-Blocks erfolgt im Rahmen des „Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetzes“, das der Sicherstellung der Energieversorgung Deutschlands in den kommenden Wintern dient. Nachdem die Fristen dieses Gesetzes von der Bundesregierung am 4. Oktober 2022 verlängert wurden, kann Heyden 4 längstens bis zum 31. März 2024 im Markt bleiben.

Uniper kann die Entscheidung der Rückkehr in den Markt jederzeit mit einer Frist von vier Wochen widerrufen. Voraussetzung für den Einsatz ist außerdem mindestens die Aktivierung der Alarmstufe im Gasnotfallplan der Bundesregierung, was derzeit der Fall ist.

Intensivierte Aktivitäten im Zusammenhang mit grünem Ammoniak

Am 23. August 2022 haben die EverWind Fuels Company („EverWind“), ein privater Entwickler für die Produktion von grünem Wasserstoff und Ammoniak in Nova Scotia, Kanada, und Uniper die Unterzeichnung einer Absichtserklärung bekannt gegeben, wonach Uniper grünes Ammoniak aus EverWinds erster Produktionsanlage in Point Tupper, Nova Scotia beziehen soll. Im Rahmen der Absichtserklärung streben EverWind und Uniper die Unterzeichnung eines verbindlichen Abnahmevertrags über 500.000 t grünes Ammoniak pro Jahr an. Point Tupper ist eine mehrstufige Anlage zur Produktion und zum Export von grünem Wasserstoff und Ammoniak, die sich in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet und voraussichtlich Anfang 2025 den kommerziellen Betrieb aufnehmen wird.

Zusätzlich dazu gaben JERA, seine hundertprozentige Tochtergesellschaft JERA Americas (JERA) und Uniper am 5. September 2022 ihre Zusammenarbeit zur Entwicklung einer anfänglichen Produktion von grünem Ammoniak in einem Umfang von 2 Mio t pro Jahr (MTPA) mit einem Erweiterungspotential von bis zu 8 MTPA bekannt, um die Produktion und Lieferung von kohlenstofffreien Kraftstoffen aus den USA für die Verwendung in den USA, Europa, Japan und im Großraum Asien erheblich zu beschleunigen. Die geplante Anlage an der US-Golfküste, die von JERA Americas und ConocoPhillips entwickelt wurde, soll Wasserstoff produzieren und in grünes Ammoniak umwandeln, das im Rahmen langfristiger Kauf- und Verkaufsvereinbarungen an JERA und Uniper geliefert werden soll, wobei Europa der primäre anfängliche Exportmarkt ist und Uniper bis zum Ende des Jahrzehnts die Abnahme von rund 1 MTPA an grünem Ammoniak anstrebt. Beide Unternehmen arbeiten gemeinsam an der Optimierung ihres LNG-Portfolios. Dadurch wird Uniper in der Lage sein, zusätzliches LNG nach Deutschland und JERA nach Japan zu liefern.

Vollständige Wertberichtigung der NordStream-2-Darlehen

Uniper hat eine vollständige Wertminderung seiner Darlehen an die Nord Stream 2 AG in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen im ersten Quartal 2022 vorgenommen. Der Wertminderungsaufwand wird innerhalb des sonstigen Finanzergebnisses ausgewiesen und analog zu anderen langfristigen Investitionen als nicht operativ klassifiziert.

Darstellung der PAO Unipro im Konzernabschluss der Uniper SE

Die PAO Unipro unterliegt aufgrund bestehender Sanktionen seitens Russlands wesentlichen Devisentransferbeschränkungen, die den Finanzmitteltransfer und damit etwaige Dividendenzahlungen in die Europäische Union zurzeit beschränken. Jedoch führen die gegenwärtig bestehenden Sanktionen für die Uniper SE derzeit zu keinerlei Einschränkungen bei deren Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung der PAO Unipro. Ebenso bestehen aufgrund der aktuellen Sanktionslage für die Vertreter der Uniper SE aus der EU im Direktorenrat der PAO Unipro derzeit keine Stimmrechtsbeschränkungen. Entsprechend wird die PAO Unipro zum 30. September 2022 wie auch im Konzernabschluss 2021 weiterhin als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der Uniper SE klassifiziert. Die Sanktionslage und damit einhergehend der Konsolidierungsstatus werden laufend überprüft.

Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Amtszeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat endete mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2022. In der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 wurden Markus Rauramo, Dr. Bernhard Günther, Prof. Dr. Werner Brinker, Judith Buss, Esa Hyvärinen und Nora Steiner-Forsberg als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Die Wahl erfolgt gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung der Uniper SE mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter schieden Oliver Biniek, Barbara Jagodzinski und André Muilwijk am 18. Mai 2022 aus dem Aufsichtsrat aus. Bereits in der Sitzung des Betriebsrats der Uniper SE am 22. März 2022 wurden Holger Grzella, Diana Kirschner und Magnus Notini als neue Arbeitnehmervertreter mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Anschluss hat der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung Markus Rauramo zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Dr. Bernhard Günther wurde zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Harald Seegatz bekleidet als Vertreter der Arbeitnehmer ebenfalls das Amt des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse der Uniper-Segmente in den Monaten Januar bis September 2022

Europäische Erzeugung

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 sind vor allem die Gas- und Kohlepreise und infolgedessen auch die europäischen Strompreise, insbesondere aufgrund der geopolitischen Lage, deutlich angestiegen. Die meisten Preise verzeichneten aufgrund des Ausbleibens der russischen Gaslieferungen Ende August 2022 einen Höchststand. Der Höchststand lag noch deutlich über den vorherigen Höchstständen Mitte Juni und Anfang März 2022. Im fossilen Kraftwerksportfolio profitierten vor allem Unipers Steinkohlekraftwerke von einer Verbesserung der Wettbewerbsposition im Vergleich zu Gaskraftwerken. Positiv auf Produktionsvolumina und Handelsmargen wirkten sich hier auch der ungeplante starke Rückgang in der französischen Nuklearstromerzeugung sowie der Wegfall der Produktionsrestriktionen für das niederländische Steinkohlekraftwerk Maasvlakte aus. Im nordischen Markt hat sich die hydrologische Situation im Vergleich zum Jahresanfang deutlich verbessert. Ursache hierfür sind insbesondere die mildereren Witterungsverhältnisse und die damit einhergehenden höheren Zuflüsse in den Wasserkraftwerken. Dahingegen war der Wasserzufluss zu den deutschen Laufwasserkraftwerken aufgrund des trockenen Sommers 2022 sehr gering. Die Absicherungs- und Handelsaktivitäten des Uniper-Konzerns sind durch die weiter sehr angespannte Liquiditäts- und Margining-Situation stark eingeschränkt.

Globaler Handel

Nachdem sich die Nachfrage durch die nachlassenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu Jahresbeginn 2022 verbesserte, verzeichneten die Gas- und Strompreise auch im dritten Quartal 2022 eine Fortsetzung bzw. weitere Steigerung eines ohnehin hohen Preisniveaus in einem volatilen Markt. Ursache hierfür waren weiterhin insbesondere die geopolitischen Krise durch den russischen Krieg gegen die Ukraine, Lieferausfälle aus Russland sowie Befürchtungen von Versorgungsengpässen. Durch das diversifizierte Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten konnte Uniper in diesem Umfeld, auch bei im Juni 2022 beginnenden russischen Gaslieferkürzungen und späterer Verschärfung durch einen vollständigen Lieferstopp Ende August 2022, die Versorgungssicherheit gewährleisten. Dies ist jedoch mit signifikanten Belastungen des Ergebnisses sowie der Liquidität verbunden, da zur Sicherstellung der Kundenversorgung die zunächst eingeschränkten und mittlerweile vollständig eingestellten Gaslieferungen aus Russland durch deutlich teurere Ersatzbeschaffung am Spotmarkt kompensiert werden mussten.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 konnte Uniper mit dem internationalen Portfolio im volatilen Marktumfeld erfolgreich agieren. Das LNG-Geschäft wurde zusätzlich positiv beeinflusst durch Aufholeffekte aus dem Vorjahr, die auf Absicherungsgeschäfte zurückgehen. Der Ausbruch eines Feuers im US-amerikanischen LNG-Terminal Freeport am 8. Juni 2022 führte zu ausbleibenden LNG-Lieferungen, so dass eine Ersatzbeschaffung notwendig wurde. Die daraus entstehenden Belastungen wirken sich weiterhin bis zum Ende des Jahres 2022 auf die Ergebnisse aus.

Am 16. März 2022 gab Uniper bekannt, dass ab dem 1. Oktober 2022 seine Kapazitätsrechte am Gate-Terminal um 1 Mrd Kubikmeter (m³) pro Jahr für einen Zeitraum von drei Jahren erhöht werden.

Russische Stromerzeugung

Das Geschäft der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berjosowskaja 3, das seit dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhält, positive Fremdwährungs- und regulatorische Effekte sowie höhere Produktionsvolumina sowie höhere Preise in der sibirischen Preiszone bestimmt. Gegenläufig wirkte das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in dem Kraftwerk Surgutskaja.

Ratingentwicklung

Am 16. Mai 2022 stufte S&P Global Ratings (S&P) das Rating von Uniper von BBB auf BBB- mit negativem Ausblick herab. Mit dieser Ratingentscheidung wurde der am 14. März 2022 ausgesprochene CreditWatch mit negativen Implikationen aufgehoben.

Am 29. Juli 2022 bestätigte S&P das BBB- Rating von Uniper mit einem negativen Ausblick. Mit dieser Ratingentscheidung wurde der am 5. Juli 2022 ausgesprochene CreditWatch mit negativen Implikationen aufgelöst. Die Ratingentscheidung war vor allem eine Reaktion auf die Veröffentlichung des Stabilisierungspakets, das am 22. Juli 2022 zwischen der deutschen Bundesregierung, Uniper und Fortum vereinbart wurde. Die Unterstützung, die Uniper von der deutschen Bundesregierung erhält, hat S&P dazu veranlasst, Uniper als „government-related entity“ einzustufen. Dies führte trotz einer Verschlechterung der eigenständigen Kreditqualität Unipers zu einer Bestätigung des Ratings bei BBB-.

Am 12. Oktober 2022 bestätigte S&P Unipers Kreditrating erneut bei BBB- mit negativem Ausblick. Das Research Update beinhaltet eine aktualisierte Einschätzung zu Unipers Kreditqualität, nachdem am 21. September 2022 das geänderte Stabilisierungspaket mit der deutschen Bundesregierung und Fortum vereinbart wurde und am 30. September 2022 die Gasumlage zurückgenommen wurde. Uniper wird von S&P weiterhin als „government-related entity“ eingestuft. Die starke Unterstützung und die deutliche Erhöhung der Beteiligung des Bundes auf 99 % unter dem geänderten Stabilisierungspaket haben zu einer Bestätigung des aktuellen Ratings geführt, obwohl S&P der Auffassung ist, dass sich die eigenständige Kreditqualität Unipers weiter verschlechtert hat. Der negative Ausblick reflektiert den Umstand, dass das Stabilisierungspaket weiterhin unter dem Vorbehalt regulatorischer Genehmigungsprozesse, unter anderem durch die EU-Kommission, steht, sowie die Unsicherheit in Bezug auf Unipers zukünftiges Geschäftsmodell.

Am 14. September 2022 hat Scope Ratings (Scope) Unipers Kreditrating von BBB+ auf BBB- mit negativem Ausblick herabgestuft. Mit dieser Veröffentlichung löste Scope den Status als „under review for possible downgrade“ vom 14. März 2022 auf. Die Herabstufung reflektiert eine Verschlechterung von Unipers eigenständiger Kreditqualität, die teilweise durch die erstmalige Einstufung als „government-related entity“ infolge der Veröffentlichung des initialen Stabilisierungspakets mit der Deutschen Bundesregierung am 22. Juli 2022 kompensiert wurde.

Am 27. September 2022 bestätigte Scope das BBB- Kreditrating von Uniper mit einem stabilen Ausblick. Die Ratingentscheidung spiegelt die erwartete Mehrheitsbeteiligung des Bundes an Uniper wider, die am 21. September 2022 mit der Änderung des Stabilisierungspakets bekannt gegeben wurde. Scope erwartet, dass die Änderung der Eigentümerstruktur Unipers zu einer schnelleren und einfacheren Umsetzung der erforderlichen Stabilisierungsmaßnahmen führen wird, was der wesentliche Einflussfaktor für die Änderung des Ausblicks von negativ auf stabil war. Uniper wird von Scope weiterhin als „government-related entity“ eingestuft.

Uniper strebt generell ein stabiles Investment-Grade-Rating an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1.-3. Quartal in Mio €	2022	2021	+/- %
Europäische Erzeugung	45.725	13.636	235,3
Globaler Handel	249.607	86.802	187,6
Russische Stromerzeugung	1.013	720	40,8
Administration/Konsolidierung	-83.042	-22.660	266,5
Summe	213.303	78.498	171,7

Der signifikante Anstieg der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus den höheren durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Hierzu tragen neben höheren vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt zu einem signifikanten Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind. Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die stark gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden. Neben dem signifikanten Preiseffekt haben sich die Stromerzeugungsmengen positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, andererseits sind die Strom- und Gasabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel deutlich zurückgegangen. Hinzu kommen allgemeine gesamtwirtschaftliche, politische und sektorale Entwicklungen.

Europäische Erzeugung

Der deutliche Anstieg des Umsatzes innerhalb des Segments Europäische Erzeugung im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums lässt sich im Wesentlichen auf deutlich gestiegene Preise zurückführen. Der starke Preisunterschied resultierte zum einen aus der gestiegenen Nachfrage im Vergleich zu der des Vorjahreszeitraums, die von vergleichsweise niedrigen Spotpreisen geprägt war. Zum anderen begünstigte ein signifikanter Anstieg der fossilen Brennstoffpreise in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 zusätzlich den deutlichen Anstieg der europäischen Strompreise.

Globaler Handel

Die Außenumsätze im Gas- und Stromgeschäft stiegen trotz deutlich rückläufiger Mengen aufgrund signifikant höherer realisierter Preise in einem dynamischen Marktumfeld. Während die Preise im Vorjahreszeitraum durch die wirtschaftliche Erholung nach der Covid-19-Pandemie positiv beeinflusst wurden, stiegen die Preise in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 aufgrund der geopolitischen Krise als Folge des russischen Krieges gegen die Ukraine noch einmal deutlich.

Russische Stromerzeugung

Die Umsatzentwicklung des Segments Russische Stromerzeugung wurde positiv durch die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berjosowskaja 3, das seit dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhält, positive Fremdwährungs- und regulatorische Effekte sowie sowohl höhere Volumina als auch höhere Preise bestimmt. Gegenläufig wirkte das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in dem Kraftwerk Surgutskaja.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von höheren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz			
1.-3. Quartal in Mio €	2022	2021	+/- %
Strom	51.302	23.313	120,1
Gas	153.662	50.609	203,6
Sonstige	8.338	4.575	82,2
Summe	213.303	78.498	171,7

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernfehlbetrag beträgt 40.374 Mio € (Vorjahreszeitraum: Konzernfehlbetrag in Höhe von 4.768 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf -45.303 Mio € (Vorjahreszeitraum: -6.489 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Konzernfehlbetrag wurde durch unmittelbare ergebniswirksame Effekte aufgrund der entfallenden russischen Gaslieferungen und der Notwendigkeit, entsprechende Ersatzmengen unmittelbar am Markt – zu einem deutlich höheren Preisniveau als Folge der gekürzten Lieferungen – zu erwerben, beeinflusst. So beliefen sich bis zum 30. September 2022 die realisierten Kosten für Ersatzbeschaffungen auf rund 10 Mrd €. Darüber hinaus mussten aus den langfristigen Gasbezugsverträgen mit Gazprom resultierende Vermögenswerte, insbesondere Derivate, in Summe um rund 3 Mrd € abgewertet und mit einem beizulegenden Zeitwert von Null bewertet werden, da keine wesentlichen Gaslieferungen seitens Gazprom mehr erwartet werden. Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der oben erwähnten langfristigen Gaslieferverträge mit Gazprom, die ebenfalls gemäß IFRS 9 bilanziert werden, gingen um rund 9 Mrd € zurück. Schließlich erfolgte die Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von rund 19 Mrd €, die das Risiko erhöhter Beschaffungskosten für den Ersatz der entfallenden russischen Gaslieferungen in der Zukunft widerspiegelt. Zusätzlich wurde der Konzernfehlbetrag durch das unrealisierte verbleibende Derivateergebnis aufgrund gestiegener Preise in allen für Uniper relevanten Commodity-Märkten mit rund 11 Mrd € negativ beeinflusst.

Zusammengefasst enthält der Verlust in Höhe von 40.374 Mio €, rund 10 Mrd € an realisierten Kosten für Ersatzmengen und rund 31 Mrd € an erwarteten künftigen Verlusten aus Bewertungseffekten bei Derivaten und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit den russischen Gaskürzungen zum 30. September 2022.

Die weiteren Einflüsse ergeben sich wie folgt:

Der Materialaufwand erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 um 137.646 Mio € auf 212.975 Mio € (Vorjahreszeitraum: 75.329 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung. Insbesondere die hohen Aufwendungen der Mehrkosten für Ersatzbeschaffungen an Gas, die Uniper seit Mitte Juni 2022 auf den Day-Ahead- und Spotmärkten gekauft hat, haben die Materialaufwendungen zusätzlich erhöht.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns verringerte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 um 70 Mio € auf 682 Mio € (Vorjahreszeitraum: 752 Mio €). Der Rückgang ist überwiegend auf eine gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringere Bildung sowie dem Projektverlauf angepasste Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem im Vorjahr initiierten und in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 weiter umgesetzten Umstrukturierungsprozess im Geschäftsbereich Engineering sowie der Umsetzung der Strategie von Uniper, die unter anderem einen proaktiven Kohleausstieg in Europa und insbesondere in Deutschland umfasst, zurückzuführen. Hinzu kamen geringere Aufwendungen aus der gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkenen Anzahl der durchschnittlich im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter und der Entfall der jährlichen Tantieme (STI) der Vorstandsmitglieder der Uniper SE für das Jahr 2022 auf Basis getroffener Vereinbarungen. Der Wegfall des einmaligen Vorjahresaufwandes für die Abgeltung noch zu zahlender Entgelte für ehemalige Vorstandsmitglieder der Uniper SE sowie ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringerer Aufwand für die betriebliche Altersversorgung führten ebenso zu geringerem Personalaufwand. Teilweise kompensierend wirkten Erhöhungen aus tariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen.

Die Abschreibungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 betragen 3.133 Mio € (Vorjahreszeitraum: 701 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die vollständige Wertminderung des Goodwills im Segment Globaler Handel in Höhe von 1.312 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) und im Segment Russische Stromerzeugung in Höhe von 524 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) sowie um 527 Mio € auf 739 Mio € gestiegene außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: 212 Mio €). Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betrafen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 im Wesentlichen Kraftwerke der Segmente Russische Stromerzeugung und Europäische Erzeugung sowie Gasinfrastruktur im Segment Globaler Handel (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung). Aufgrund der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage wurden einzelne Kraftwerke und Speicheranlagen auf ihre Werthaltigkeit getestet. Dieser Test basierte auf veränderten Schätzungen und Annahmen der zugrunde gelegten Preisprämisse für den liquiden Zeitraum. Die planmäßigen Abschreibungen stiegen um 66 Mio € auf 554 Mio € an (Vorjahreszeitraum: 488 Mio €), insbesondere aufgrund in Vorperioden erfasster Wertaufholungen von Kraftwerken in Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden.

Die Wertaufholungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2022, die sich im Wesentlichen aufgrund von veränderten Schätzungen und Annahmen der zugrunde gelegten Preisprämisse ergaben, betragen 698 Mio € gegenüber 46 Mio € im Vorjahreszeitraum und betrafen die Segmente Europäische Erzeugung und Globaler Handel (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung). Diese betrafen insbesondere das Steinkohlekraftwerk Maasvlakte 3 in den Niederlanden, da aufgrund der geopolitischen Lage die niederländische Regierung die Frühwarnphase des Energiekrisenplans aktiviert und die kürzlich vorgenommene Aufhebung der gesetzlichen Erzeugungsobergrenze von 35 % für Kohlekraftwerke angekündigt hat, so dass eine erneute Bewertung des Kraftwerks für den Zeitraum von 2022 bis 2024 erfolgte. Die Wertaufholungen im Segment Globaler Handel entfielen insbesondere auf Gasspeicher in Österreich aufgrund verbesserter Sommer-Winter-Spreads. Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 auf 212.294 Mio € (Vorjahreszeitraum: 111.141 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten – aufgrund der in allen für Uniper relevanten Märkten deutlich gestiegenen Commodity-Preise – begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 210.373 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (110.794 Mio €) um 99.580 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 auf 254.208 Mio € (Vorjahreszeitraum: 119.490 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten – aufgrund der in allen für Uniper relevanten Märkten deutlich gestiegenen Commodity-Preise – begründet. Darüber hinaus umfasst der Anstieg auch eine Drohverlustrückstellung, die das Risiko höherer Einkaufskosten für nicht geliefertes russisches Gas in der Zukunft widerspiegelt. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 252.745 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahreszeitraum: 118.743 Mio €) um 134.002 Mio €.

Der Hauptgrund für diese deutliche Veränderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist der starke Anstieg der Rohstoffpreise, denn Uniper verkauft Gas und Strom und kauft CO₂ und Kohle mit Handelsgeschäften auf Termin. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei einzelnen langfristigen Gasbezugsverträgen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, konnte aufgrund des vollständigen Lieferstopps keine Bewertung erfolgen, so dass ein beizulegender Zeitwert für die entsprechenden langfristigen Gasbezugsverträge mit 0 € angesetzt wurde.

Bei der Bewertung der Rückstellung für drohende Verluste wurden aufgrund des vollständigen Stopps russischer Gaslieferungen und unterschiedlicher zukünftiger Preisannahmen verschiedene, unterschiedlich gewichtete Szenarien zugrunde gelegt, um das Risiko erhöhter Bezugskosten als Ersatz für zukünftig nicht geliefertes russisches Gas zu berücksichtigen. Derzeit arbeiten Uniper und die deutsche Bundesregierung gemeinsam an einer maßgeschneiderten Lösung für Uniper. Da die Lösung zum Berichtsstichtag noch nicht hinreichend konkretisiert ist, ist eine Aktivierung von potentiellen Erstattungsansprüchen zum Bilanzstichtag nicht möglich.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 waren die negativen Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Terminkontrakte auf der Verkaufsseite höher als die positiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte auf der Einkaufsseite, was zu einem erheblichen unrealisierten Nettoverlust aus den Derivatepositionen führte.

Darüber hinaus sichert Uniper die Vermögenswerte durch Terminverkäufe und die Brennstoffe durch Terminkäufe ab. In vielen Fällen unterliegen diese Sicherungsgeschäfte der Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS, während die der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte, zum Beispiel Kraftwerke, Verträge die unter die Own Use Ausnahme fallen oder Vorräte, dies nicht tun. Dementsprechend zeigt das IFRS-Nettoergebnis von Uniper in Zeiten steigender Rohstoffpreise bereits jetzt unrealisierte Verluste aus Sicherungsgeschäften, während die gegenläufigen unrealisierten Gewinne aus den zugrunde liegenden (gesicherten) Vermögenswerten und Erzeugungspositionen erst bei ihrer Realisierung erfasst werden.

Diese IFRS-bedingte Bilanzierungsinkongruenz, die zum 30. September 2022 alle zuvor beschriebenen Sachverhalte betrifft, ist nur vorübergehend und wird sich im Laufe der Zeit auflösen, wenn die Terminkontrakte erfüllt werden. Uniper neutralisiert diese Effekte innerhalb seiner wichtigsten Leistungsindikatoren, des bereinigten EBIT und des bereinigten Konzernergebnisses, um die operative Entwicklung ohne diese Bewertungseffekte widerzuspiegeln.

Das Finanzergebnis verringerte sich deutlich um 1.222 Mio € auf -1.063 Mio € (Vorjahreszeitraum: 159 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgerichteten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen aufgrund des Zurückziehens der Versorgungssicherheitsanalyse durch das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und des damit verbundenen Stopps des Zertifizierungsprozesses sowie der Verhängung von US-Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG und deren CEO zurückzuführen.

Der Steuerertrag erhöhte sich von 1.562 Mio € im Vorjahresvergleichszeitraum auf 5.992 Mio €. Wesentliche Ursache hierfür ist ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von 4.501 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.734 Mio € Ertrag), der insbesondere aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente resultierte. Der operative Steuerertrag beträgt 1.491 Mio € (Vorjahreszeitraum: 172 Mio € Aufwand).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges, bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Nettobuchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz und dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, die für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet werden, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von -45.303 Mio € (Vorjahreszeitraum: -6.489 Mio €) wird um die nicht operativen Effekte in Höhe von insgesamt 40.545 Mio € (Vorjahreszeitraum: 7.093 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 3 Mio € erhöht (Vorjahreszeitraum: 10 Mio €), um zu dem Adjusted EBIT in Höhe von -4.755 Mio € (Vorjahreszeitraum: 614 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBIT und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2022¹⁾

Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT											
1.–3. Quartal in Mio €	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung		Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
			Finanz- instru- mente	Umsatz/ Material- aufwand							
	Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	213.470	-	-	-85.213	-	-	-	-85.213	-	128.257
	Strom- und Energiesteuern	-168	-	-	-	-	-	-	-	-	-168
	Umsatzerlöse	213.303	-	-	-85.213	-	-	-	-85.213	-	128.090
	Bestandsveränderungen	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
	Andere aktivierte Eigenleistungen	56	-	-	-	-	-	-	-	-	56
	Sonstige betriebliche Erträge	212.294	-4	-188.681	-	-1	-324	-698	-189.708	-	22.586
	Materialaufwand	-212.975	-	-	80.628	-	-59	-	80.568	-	-132.407
	Personalaufwand	-682	-	-	-	-28	4	-	-24	-	-706
	Abschreibungen	-3.133	-	-	-	1	-	2.515	2.516	-	-617
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-254.208	4	232.245	-	-7	163	-	232.405	-	-21.803
	nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-	-4.799
	Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	39	-	-	-	-	-	-	-	-	39
	rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	-	-	-	-	-	1	1	3	4
	Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	-45.303	1	43.563	-4.585	-35	-217	1.819	40.545	3	-4.755

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (in den ersten neun Monaten des Jahres 2021: 2 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2021¹⁾

1.–3. Quartal in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufhol- ungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	78.697	-	-	-20.333	-	-	-	-20.333	-	58.364
Strom- und Energiesteuern	-199	-	-	-	-	-	-	0	-	-199
Umsatzerlöse	78.498	-	-	-20.333	-	-	-	-20.333	-	58.165
Bestandsveränderungen	54	-	-	-	-	-	-	0	-	54
Andere aktivierte Eigenleistungen	55	-	-	-	-	-	-	0	-	55
Sonstige betriebliche Erträge	111.141	-14	-104.144	-	-	-58	-46	-104.263	-	6.877
Materialaufwand	-75.329	-	-	20.112	-	59	-	20.171	-	-55.158
Personalaufwand	-752	-	-	-	7	-	-	7	-	-745
Abschreibungen	-701	-	-	-	2	-	212	214	-	-486
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119.490	2	111.149	-	-2	111	40	111.299	-	-8.191
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at- equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	0	-	571
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	35	-	-	-	-	-	-	0	-	35
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	-	-	-	-	-	-1	-1	10	9
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	-6.489	-12	7.004	-221	7	111	204	7.093	10	614

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € (in den ersten neun Monaten des Jahres 2020: 4 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen führten in der Berichtsperiode zu einem Nettobuchverlust von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldiertes Gewinn in Höhe von 12 Mio € durch die Veräußerung eines Grundstücks sowie den Verkauf von sonstigen Beteiligungen).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gestiegenen Commodity-Preisen an allen für Uniper relevanten Terminmärkten in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 ein saldiertes nicht operativer Aufwand von 43.563 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldiertes nicht operativer Aufwand in Höhe von 7.004 Mio €). Der nicht-operative Verlust aus Derivaten beinhaltet auf 0 € reduzierte beizulegende Zeitwerte von Gasbezugsverträgen (Derivate), aufgrund der nunmehr ausbleibenden Gaslieferungen seitens Gazprom. Während die Derivate der „Mark-to-Market“-Bilanzierung unterliegen, sind die Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüber hinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungsinkongruenz innerhalb der Kennzahlen „bereinigtes EBIT“ und „bereinigter Konzernüberschuss“ neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Dieser Posten umfasst auch die Bildung einer Drohverlustrückstellung. Diese Rückstellung wurde mit 18.852 Mio € zum 30. September 2022 bewertet und spiegelt das Risiko erhöhter Ersatzbeschaffungskosten für den Ersatz der vollständig ausbleibenden russischen Gaslieferungen in der Zukunft wider. Aufgrund der Ungewissheit der zukünftigen Preisdifferenz (d. h. Variabilität des Einkaufspreises) und der gelieferten Mengen wird der noch nicht realisierte Teil, der das Risiko erhöhter Beschaffungskosten widerspiegelt, als nicht operativ klassifiziert. Bei physischer Lieferung, wenn die Kosten für die Beschaffung von Ersatzmengen anfallen, werden die Auswirkungen im bereinigten EBIT ausgewiesen. Zugleich wurde im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung der erhöhten Ersatzbeschaffungskosten zum 30. September 2022 keine Erstattung durch Dritte – als gesonderter Vermögenswert – berücksichtigt, denn die im Rahmen des wirtschaftlichen Abwehrschirms gegen die Folgen des russischen Angriffskrieges angedachten Maßnahmen aus der Reaktivierung und Neuausrichtung des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) waren diesbezüglich zum Aufstellungszeitpunkt noch nicht hinreichend konkretisiert.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 um saldiert 4.585 Mio € Ertrag (Vorjahreszeitraum: saldiert 221 Mio € Ertrag) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 42 Mio € verändert. Die Erträge in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 betragen 35 Mio € (Vorjahreszeitraum: 7 Mio € Aufwand) und entfielen im Wesentlichen auf Erträge aus der teilweisen Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Engineering-Geschäfts in Höhe von 23 Mio €.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 ein Ertrag in Höhe von 217 Mio € berücksichtigt (Vorjahreszeitraum: Aufwand in Höhe von 111 Mio €). Darin enthalten sind im Saldo bestehende Erträge für Bewertungsanpassungen von nicht operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Globaler Handel in Höhe von 178 Mio € (Vorjahreszeitraum: 125 Mio € Aufwand) sowie Erträge aus einer Versicherungsentschädigung in Höhe von 59 Mio € im Segment Europäische Erzeugung.

Im Berichtszeitraum wurden saldierte Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Wertaufholungen in Höhe von 1.819 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwand 204 Mio €) erfasst. In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 entfielen die Bewertungen auf alle drei operativen Segmente des Uniper-Konzerns (Vorjahreszeitraum: im Wesentlichen Europäische Erzeugung). Der Anstieg ist insbesondere auf die vollständige Wertminderung des Goodwills im Segment Globaler Handel in Höhe von 1.312 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) und im Segment Russische Stromerzeugung in Höhe von 524 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) zurückzuführen. Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 die Segmente Europäische Erzeugung und Globaler Handel (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung). Dies betraf insbesondere das Steinkohlekraftwerk Maasvlakte 3 in den Niederlanden, da aufgrund der geopolitischen Lage die niederländische Regierung die Frühwarnphase des Energiekrisenplans aktiviert und die noch ausstehende Aufhebung der gesetzlichen Erzeugungsobergrenze von 35 % für Kohlekraftwerke angekündigt hat, so dass eine erneute Bewertung des Kraftwerks erfolgte. Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für die ersten neun Monate des Jahres 2022 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT

1.-3. Quartal in Mio €	2022	2021	+/- %
Europäische Erzeugung	-93	271	-134,2
Globaler Handel	-4.727	771	-712,9
Russische Stromerzeugung	331	168	96,8
Administration/Konsolidierung	-266	-596	55,4
Summe	-4.755	614	-874,7

Europäische Erzeugung

Das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant geringere Adjusted EBIT ist insbesondere auf höhere Aufwendungen im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate zurückzuführen, denen Absicherungsgeschäfte gegenüberstehen, die erst im vierten Quartal 2022 realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Ohne diesen unterjährigen Bewertungseffekt erreichte das operative Ergebnis im Segment insgesamt fast das Vorjahresniveau. Zunehmend positive Ergebnisbeiträge resultierten aus der Handelsmarge im Bereich der fossilen Stromerzeugung aufgrund deutlich höherer Spreads. Dem gegenüber führten Preisverwerfungen zwischen den sogenannten schwedischen Systempreisen und den Lieferpreisen in den relevanten schwedischen Preiszonen zu deutlich niedrigeren Ergebnisbeiträgen im Bereich der nordischen Wasserkraft als Folge der in der Vergangenheit angewandten Hedging-Strategie. Zusätzlich wirkten sich die Veräußerung des Kraftwerks Schkopau im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2021, niedrigere Beiträge aus dem britischen Kapazitätsmarkt sowie höhere Liefer- und Bezugskosten für Steinkohle im Rahmen der Übergangsstrategie zur Kohlebezugsdiversifizierung negativ auf das Adjusted EBIT im Vorjahresvergleich aus.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf das Gasgeschäft zurückzuführen. Hier wurde das Ergebnis durch höhere Wiederbeschaffungskosten aufgrund der Kürzung der russischen Gasmengen ab dem 14. Juni 2022 belastet. Im Verlauf des dritten Quartals 2022 hat sich diese Belastung durch den kompletten Lieferstopp weiter verschärft. Dem gegenüber profitierte das Gasgeschäft von den volatilen und steigenden Preisen. Darüber hinaus wirken sich Absicherungsgeschäfte für zukünftige Gaslieferungen im aktuellen Jahr teilweise ausgleichend aus. Das Ergebnis des internationalen Portfolios sank ebenfalls deutlich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, welcher von den volatilen Märkten während der Wintermonate geprägt war. Im aktuellen Jahr belastet der Ausfall von LNG-Lieferungen aus dem amerikanischen Freeport-LNG-Terminal aufgrund eines Feuerschadens an der dortigen Infrastruktur.

Russische Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Russische Stromerzeugung lag durch die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berjosowskaja 3, das seit dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhält, positive Fremdwährungs- und regulatorische Effekte sowie höhere Volumina sowie höhere Preise in der sibirischen Preiszone deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Gegenläufig wirkte das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke des Kraftwerks Surgutskaja.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich positiv gegenüber dem des Vorjahreszeitraums. Diese Veränderung resultierte insbesondere aus der unterjährigen Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte), entgegen wirkte hier die Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns u.a. in Bezug auf die Bewertung von Kohlevorräten.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis – wobei wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, aber als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst und berücksichtigt werden –, sowohl für die variable Vorstandsvergütung als auch für die variable Vergütung aller Führungskräfte sowie aller außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Dieses Adjusted EBIT ist die Ausgangsbasis für weitere Anpassungen, von dem ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert. Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1.–3. Quartal in Mio €	2022	2021
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-45.303	-6.489
Beteiligungsergebnis	3	10
EBIT	-45.300	-6.479
Nicht operative Bereinigungen	40.545	7.093
Adjusted EBIT	-4.755	614
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	<i>-1.066</i>	<i>149</i>
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	<i>1.169</i>	<i>-65</i>
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	103	84
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	<i>5.992</i>	<i>1.562</i>
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	<i>-4.501</i>	<i>-1.734</i>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	1.491	-172
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-59	-40
Adjusted Net Income	-3.220	487

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich die vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio € sowie die im Zinsergebnis ausgewiesenen Aufwendungen aus der Bewertung des die Rückstellungen finanzierenden schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonds (KAF) im Segment Europäische Erzeugung in Höhe von 174 Mio € (Vorjahreszeitraum Ertrag in Höhe von 87 Mio €). Darüber hinaus werden neben dem weiteren sonstigen Finanzergebnis Zinseffekte in Höhe eines Ertrags in Höhe von 44 Mio € (Vorjahreszeitraum 28 Mio € Aufwand) im Wesentlichen für sonstige nicht operativ gebildete Rückstellungen im Segment Globaler Handel angepasst. In Summe wird ein Aufwand in Höhe von 1.169 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 65 Mio € Ertrag).

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von 4.501 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.734 Mio € Ertrag). Der operative Steuerertrag beträgt 1.491 Mio € (Vorjahreszeitraum: 172 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 32,0 % (Vorjahreszeitraum: 24,6 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten neun Monate des Jahres 2022 beträgt -3.220 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um -3.707 Mio € gefallen (Vorjahreszeitraum: 487 Mio €). Neben dem operativen Steuerertrag wirkte leicht positiv ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2021 höheres wirtschaftliches Zinsergebnis. Dies ist insbesondere auf das gestiegene Zinsniveau und damit einhergehend Bewertungseffekte von langfristigen Rückstellungen für Rückbaupflichtungen im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Zinsaufwendungen aufgrund des Anstiegs des Finanzierungsvolumens und der erhöhten Margin-Zahlungen sowie der Wegfall des wirtschaftlichen Zinsergebnisses aus der an die Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung.

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (-) gekennzeichnet.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.9.2022	31.12.2021
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	21.347	8.975
(+) <i>Anleihen</i>	–	–
(+) <i>Commercial Paper</i>	55	1.480
(+) <i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	15.073	2.964
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	697	745
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	1.134	783
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Gesellschaftern der Uniper SE sowie Mitgesellschaftern</i>	4.338	2.931
(+) <i>Sonstige Finanzierung</i>	50	70
(-) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.184	2.919
(-) Kurzfristige Wertpapiere	63	47
(-) Langfristige Wertpapiere	91	111
(-) Forderungen aus Margining	9.897	7.866
Nettofinanzposition	9.110	-1.969
(+) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	516	1.065
(+) Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	1.280	1.228
(+) <i>Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	770	853
(+) <i>Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke</i>	2.696	2.940
(-) <i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds</i>	2.186	2.565
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	10.906	324
(-) nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ¹⁾	50	211
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	10.857	113

1) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 50 Mio € (31. Dezember 2021: 211 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Vor allem der negative operative Cashflow (-10.877 Mio €) und die Auszahlungen für Investitionen (- 392 Mio €) verursachten in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 eine Reduzierung der Nettofinanzposition um 11.079 Mio €. Innerhalb der Nettofinanzposition erhöhten sich die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 12.372 Mio € auf 21.347 Mio € (31. Dezember 2021: 8.975 Mio €). Ein wesentlicher Faktor hierfür war die Inanspruchnahme von 12.000 Mio € der KfW-Finanzierung durch die Uniper SE zum 30. September 2022. Darüber hinaus wurde das Darlehen von Fortum vollständig in Höhe von 4.000 Mio € in Anspruch genommen (31. Dezember 2021: 2.500 Mio €). Die Finanzforderungen aus Margining stiegen um 2.031 Mio € auf 9.897 Mio € (31. Dezember 2021: 7.866 Mio €), ebenso stiegen die Verbindlichkeiten aus Margining um 351 Mio € auf 1.134 Mio €. Gegenläufig hat sich die Nutzung von Commercial Paper um 1.425 Mio € auf 55 Mio € reduziert.

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung erhöhte sich um 10.582 Mio €, jedoch weniger deutlich als die Nettofinanzposition. Dies ergibt sich insbesondere durch die Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 549 Mio € auf 516 Mio € (31. Dezember 2021: 1.065 Mio €). Diese Entwicklung resultierte aus dem Anstieg der Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 gegenüber dem Jahresende 2021, was zu einem entsprechend verminderten Barwert der Pensionsverpflichtungen führte. Obwohl der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im selben Zeitraum ebenfalls sank, resultierten diese beiden Entwicklungen insgesamt in einem Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2022. Gegenläufig stiegen die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen leicht, unter anderem wechselkursbedingt, zum 30. September 2022 auf 1.280 Mio € (31. Dezember 2021: 1.228 Mio €).

Investitionen

Investitionen		
1.-3. Quartal in Mio €	2022	2021
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	273	394
<i>Globaler Handel</i>	55	30
<i>Russische Stromerzeugung</i>	44	89
<i>Administration/Konsolidierung</i>	21	10
Summe	392	523
<i>Wachstum</i>	103	262
<i>Instandhaltung</i>	289	260

Der Rückgang der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte hauptsächlich aus deutlich geringeren Wachstumsinvestitionen. Die Reparatur- und Instandhaltungsinvestitionen liegen über denen des Vorjahresniveaus. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Der Rückgang der Investitionen im Segment Europäische Erzeugung um 121 Mio € in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte vor allem auf geringeren Wachstumsinvestitionen aufgrund der bevorstehenden Fertigstellung des Neubauprojektes Scholven 3 sowie auf geringeren Wachstumsinvestitionen für das Steinkohlekraftwerk Datteln 4. Zudem wirkte sich die Vereinnahmung einer Versicherungsentschädigung für Datteln 4 reduzierend aus.

Im Segment Globaler Handel lagen die Investitionen 25 Mio € über denen des Vorjahresniveaus, was im Wesentlichen auf höhere Wachstumsinvestitionen für das LNG-Terminal in Wilhelmshaven zurückzuführen ist.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 lagen die Investitionen im Segment Russische Stromerzeugung 45 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums und waren im Wesentlichen auf geringere Wachstumsinvestitionen für das Kraftwerk Berjosowskaja 3, das im Mai 2021 in Betrieb genommen worden war, und deutlich niedrigere Instandhaltungsinvestitionen zurückzuführen.

Im Segment Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen 11 Mio € über denen des Vorjahresniveaus und entfielen unter anderem auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow

1.–3. Quartal in Mio €	2022	2021
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-10.877	2.244
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.217	-4.871
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.243	4.125

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) veränderte sich in den ersten neun Monaten 2022 um -13.121 Mio € auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 10.877 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.244 Mio €). Dies resultierte im Wesentlichen aus der Belastung der höheren Beschaffungskosten für aufgrund der fortlaufenden Kürzung der russischen Gasmengen ab dem 14. Juni 2022 bis hin zur Einstellung der Gaslieferungen ab Ende August 2022 am Markt zu beschaffende Gasmengen. Zudem wurde ein signifikanter Teil des operativen Cashflows bereits Ende des Jahres 2021 durch getätigte Liquiditätsoptimierungsmaßnahmen für Vermögenswerte im Gas- und Emissionsrechtegeschäft zur Deckung des temporären Liquiditätsbedarfs aus Sicherungsleistungen für Commodity-Geschäfte (Margining) antizipiert.

Ferner wurde der operative Cashflow durch Veränderungen des Nettoumlaufvermögens insbesondere der Vorräte belastet, die im Wesentlichen durch gestiegene Preise an den Commodity-Märkten bedingt sind.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1.–3. Quartal in Mio €	2022	2021	+/-
Operativer Cashflow	-10.877	2.244	-13.121
Zinszahlungen und -erstattungen	97	12	85
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	342	107	235
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	-10.438	2.363	-12.801

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich um 2.654 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 4.871 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 2.217 Mio € in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem geringeren Zahlungsmittelabfluss der seitens Uniper zu erbringenden Sicherungsleistungen für Termingeschäfte (Forderungen aus Margining), die sich um 2.421 Mio € in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum veränderten. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelabfluss von 4.422 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 ein Zahlungsmittelabfluss von 2.001 Mio €. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen reduzierten sich im Vergleich zu denen des Vorjahreszeitraums (523 Mio €) um 131 Mio € auf 392 Mio €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen erhöhten sich um 68 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 56 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 124 Mio € in den ersten neun Monaten des Jahres 2022.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 12.243 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 4.125 Mio €). Die Erhöhung der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) führte zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 301 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.021 Mio €) und erhöhte entsprechend die Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining). Des Weiteren wurde das von Fortum zur Verfügung gestellte Gesellschafterdarlehen erhöht, was zu einem Zahlungsmittelzufluss von 1.500 Mio € führte. Ein weiterer wesentlicher Faktor für den deutlich positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war die Inanspruchnahme von 12.000 Mio € der KfW-Kreditfazilität aufgrund der Liquiditätsbelastung im Zusammenhang mit den Gaslieferunterbrechungen sowie den damit verbundenen Preisentwicklungen an den europäischen Energiemärkten und -börsen seit Juli 2022. Gegenläufig wirkten in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 die Rückführung von Commercial Paper in Höhe von 1.426 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 1.246 Mio €) und die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 78 Mio € (Vorjahreszeitraum: 92 Mio €). Die Dividende an die Anteilseigner der Uniper SE führte zu einem Zahlungsmittelabfluss von 26 Mio € (Vorjahr: Zahlungsmittelabfluss von 501 Mio €).

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.9.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	116.858	37.074
Kurzfristige Vermögenswerte	135.542	91.323
Summe Aktiva	252.400	128.397
Eigenkapital (Fehlbetrag)	-31.485	6.788
Langfristige Schulden	133.722	26.094
Kurzfristige Schulden	150.162	95.514
Summe Passiva	252.400	128.397

Der deutliche Anstieg der Bilanzsumme in den ersten neun Monaten 2022 im Vergleich zum 31. Dezember 2021 ist vor allem durch den deutlichen Preisanstieg auf allen für den Uniper-Konzern relevanten Commodity-Terminmärkten begründet. Dieser führte zu einem bewertungsbedingten Anstieg der Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten, sowohl im kurzfristigen als auch im langfristigen Bereich. Aufgrund des besonders deutlichen Preisanstiegs für Strom- und Brennstofflieferungen in zukünftigen Jahren erhöhten sich die langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten prozentual deutlich stärker als die entsprechenden kurzfristigen Bilanzposten. Außerdem stiegen insgesamt die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten stärker als die Forderungen. Eine Ursache lag darin, dass Uniper am Strommarkt überwiegend Verkaufskontrakte zur Absicherung der zukünftigen Stromerzeugung abgeschlossen hat, deren Marktwerte sich bei steigenden Preisen negativ entwickelten. Außerdem wird die Erhöhung der derivativen Verbindlichkeiten im Vergleich zu den Forderungen zum 30. September 2022 noch dadurch verstärkt, dass bei der Fair-Value-Bilanzierung von derivativen Forderungen aus bestimmten Gaseinkaufsverträgen die komplette Einstellung der Gaslieferungen zu einer vollständigen Abwertung dieser Derivate geführt hat.

Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte resultierte insbesondere aus der beschriebenen Veränderung der langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die von 16.913 Mio € um 76.260 Mio € auf 93.174 Mio € anstiegen, sowie aus den aktiven latenten Steuern. Diese stiegen im Wesentlichen aufgrund der Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente von 2.121 Mio € um 5.789 Mio € auf 7.911 Mio €.

Der Anstieg der Sachanlagen von 10.055 Mio € um 206 Mio € auf 10.262 Mio € begründete sich im Wesentlichen aus Wechselkurseffekten und Zuschreibungen, unter anderem weil diese Effekte die der Wertberichtigungen sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen überstiegen. Ein wesentlicher Einzeleffekt ist die Zuschreibung eines Kraftwerks in den Niederlanden. Die Investitionen in Sachanlagen waren in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 mit 344 Mio € höher als die Desinvestitionen in Höhe von 89 Mio €.

Im Wesentlichen aufgrund der vollständigen Wertberichtigung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung verringerten sich die langfristigen Finanzforderungen von 4.065 Mio € um 1.386 Mio € auf 2.680 Mio €. Des Weiteren waren die veränderte geopolitische Lage sowie individuelle Einzelsachverhalte Anlass für eine Überprüfung auf Werthaltigkeit von einzelnen Sachanlagen. Diese führte aufgrund von veränderten Schätzungen bedingt durch die veränderte geopolitische Lage zu Wertminderungen in Höhe von 739 Mio € (insbesondere in den Segmenten Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung) sowie aufgrund geänderter Annahmen über die Auslastung von Anlagen zu Wertaufholungen in Höhe von 697 Mio € (insbesondere im Segment Europäische Erzeugung). Diese veränderten Annahmen führten auch zur vollständigen Wertminderung des Goodwills der Segmente Globaler Handel und Russische Stromerzeugung in Höhe von 1.312 Mio € bzw. in Höhe von 524 Mio €. Bei den latenten Steuerpositionen führten Werthaltigkeitstests zu einer Abwertung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 7.289 Mio €.

Die wesentliche Ursache für die Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte war ebenso wie bei den langfristigen Vermögenswerten die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 64.732 Mio € um 39.924 Mio € auf 104.656 Mio €. Ebenso erhöhten sich auch die Forderungen aus gestellten Sicherheitsleistungen für Waretermingeschäften von 7.866 Mio € um 2.031 Mio € auf 9.897 Mio €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich hingegen von 11.629 Mio € um 1.369 Mio € auf 10.260 Mio €. Der im Zusammenhang mit den ausbleibenden Gaslieferungen von Gazprom und den notwendigen Ersatzbeschaffungen stehende negative operative Cashflow sowie Zahlungsmittelabflüsse innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit überstiegen die Zahlungsmittelaufnahmen aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit und führten zu einem Rückgang der liquiden Mittel von 2.966 Mio € um 719 Mio € auf 2.248 Mio €.

Der Zahlungsverkehr mit Russland unterliegt zum 30. September 2022 generellen Beschränkungen. Dementsprechend stehen die innerhalb Russlands durch die PAO Unipro gehaltenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den anderen Konzernunternehmen in Höhe von 341 Mio € nicht zur Verfügung. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 bestanden keine Beschränkungen.

Das Eigenkapital zum 30. September 2022 ist gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2021 von 6.788 Mio € um 38.273 Mio € auf -31.485 Mio € (Eigenkapitaldefizit) gesunken, im Wesentlichen aufgrund des Konzernfehlbetrags in Höhe von 40.374 Mio € (davon entfällt ein Anteil in Höhe von -67 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss). Der Konzernfehlbetrag ist stark von der unrealisierten negativen Wertentwicklung der derivativen Finanzinstrumente, und die Erhöhung der Drohverlustrückstellung im Rahmen der Antizipierung zukünftiger Verluste aus der Gasersatzbeschaffung der zukünftig kontinuierlich gekürzten Gasvolumen, den Wertminderungen auf Sachanlagen und Goodwill und der Wertminderung auf die an die Nord Stream 2 AG ausgereichte Finanzierung sowie insbesondere negativen Ergebniseffekten aus der Notwendigkeit, nicht geliefertes russisches Gas am Markt zu weit höheren Preisen zu beschaffen, beeinflusst. Dementgegen werden unrealisierte Wertzuwächse der gesicherten Positionen (insbesondere Kraftwerke und Vorräte) durch die IFRS-Bilanzierungsregeln auf ihre Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt. Das Other Comprehensive Income in Höhe von 2.133 Mio € wirkte hingegen positiv auf das Eigenkapital. Es beinhaltet die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von netto 365 Mio €. Im Vergleich zum Jahresende 2021 erhöhte sich diese, da die hierfür anzuwendenden Rechnungszinssätze – verglichen mit denen, die für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 angewandt wurden – gestiegen sind. Positiv wirkten sich auch die Effekte aus der Neubewertung von Beteiligungen in Höhe von 731 Mio €, die wechselkursbedingten Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von netto 781 Mio € und die Fair-Value-Änderung der Cashflow Hedges in Höhe von 134 Mio € nach Steuern aus. Die Dividendenauszahlung an die Anteilseigner der Uniper SE in Höhe von 26 Mio € verringerte hingegen das Eigenkapital.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich zum 30. September 2022 – verglichen mit dem Stand zum Ende des Vorjahres – von 26.094 Mio € um 107.628 Mio € auf 133.722 Mio €, überwiegend aufgrund des bewertungsbedingten Anstiegs der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 16.336 Mio € um 83.311 Mio € auf 99.647 Mio €. Weiterhin erhöhten sich die langfristigen übrigen Rückstellungen von 6.346 Mio € um 11.374 Mio € auf 17.719 Mio €. Dieser Anstieg wird durch höhere erwartete Beschaffungskosten für Stromvertriebsverträge sowie die Berücksichtigung der vollständigen Einstellung der Gaslieferungen aus Russland verursacht. Etwaige auf Basis des wirtschaftlichen Abwehrschirms gegen die Folgen des russischen Angriffskrieges zu erwartenden zukünftigen Lösungen zur Kompensation der Mehrkosten für Gas-Ersatzbeschaffungen konnten im Quartal in den Rückstellungen nicht verlustmindernd berücksichtigt werden. Die Strombeschaffung wird jedoch mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert, so dass der Rückstellungsbildung ein positiver Effekt in den langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten gegenübersteht. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich von 1.655 Mio € um 13.322 Mio € auf 14.977 Mio €, im Wesentlichen durch die im Juli 2022 erstmalig in Anspruch genommene KfW-Kreditfazilität unter der zum 30. September 2022 Kredite im Gesamtvolumen von 12 Mrd € ausstehend waren, sowie durch die Umgliederung der Revolving Credit Facility in Höhe von 1.800 Mio € (31. Dezember 2021: 1.800 Mio € kurzfristig), da nunmehr eine Rückzahlung nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird. Gegenläufig wirkte die Veränderung der Fristigkeit von Teilen der Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €, die nunmehr als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden (31. Dezember 2021: 400 Mio € langfristig). Dagegen verringerten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 1.065 Mio € um 549 Mio € auf 516 Mio €, insbesondere infolge des zum 30. September 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 gestiegenen Zinsniveaus. Die passiven latenten Steuern veränderten sich von 433 Mio € um 70 Mio € auf 502 Mio €.

Die Zunahme der kurzfristigen Schulden ist im Wesentlichen auf den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 70.397 Mio € um 45.803 Mio € auf 116.200 Mio € zurückzuführen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten mit 4.000 Mio € (31. Dezember 2021: 2.500 Mio €) Verbindlichkeiten im Rahmen eines seitens Fortum ausgereichten Gesellschafterdarlehens. Mit Unterzeichnung eines angepassten Maßnahmenpakets am 21. September 2022 durch die deutsche Bundesregierung, Uniper SE und Fortum Oyj wurde zwischen den Parteien vereinbart, dass die von Fortum zur Verfügung gestellte Kreditlinie bestehend aus einem Gesellschafterdarlehen von 4 Mrd € und einer Garantielinie von 4 Mrd € nach Übernahme der Fortum-Beteiligung durch den Bund ersetzt wird. Da das Maßnahmenpaket zeitnah umgesetzt werden soll, ist die Rückführung des Gesellschafterdarlehens innerhalb des nächsten zwölf Monate seitens Uniper geplant und vertraglich möglich. Zum 30. Juni 2022 wurde das Gesellschafterdarlehen in voller Höhe – basierend auf den Regelungen des ersten Maßnahmenpakets vom 22. Juli 2022 – noch langfristig ausgewiesen, da damals eine Rückzahlung nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wurde. Neben der beschriebenen Veränderung des Ausweises erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus gegebenen Sicherheitsleistungen für Waretermingeschäfte in Höhe von 350 Mio €. Der Anstieg der kurzfristigen übrigen Rückstellungen von 4.361 Mio € um 11.644 Mio € auf 16.005 Mio € ist unter anderem auf die für die langfristigen Rückstellungen genannten Gründe zurückzuführen. Die Strombeschaffung wird jedoch mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert, so dass der Rückstellungsbildung ein positiver Effekt in den kurzfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten gegenübersteht. Zukünftige Mittelabflüsse aus gestiegenen Beschaffungskosten stehen also erwartete Mittelzuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten gegenüber. Des Weiteren kommen kurzfristige Rückstellungen im Gasportfolio hinzu, die sich aufgrund der Berücksichtigung der vollständigen Einstellung der Gaslieferungen aus Russland ergeben und bei deren Berechnung analog zu den langfristigen Rückstellungen zum Bilanzierungsstichtag keine erwarteten stützenden Maßnahmen berücksichtigt werden dürfen.

Gegenläufig wirkten die Rückführung der Commercial Paper in Höhe von 1.425 Mio €, die bereits genannte Umgliederung der Revolving Credit Facility in Höhe von 1.800 Mio € (31. Dezember 2021: 1.800 Mio € kurzfristig), und die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 11.568 Mio € um 1.176 Mio € auf 10.392 Mio €.

Risiko- und Chancenbericht

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns ist naturgemäß mit Unsicherheiten verbunden, die zu Risiken und Chancen führen. Daraus resultierende Finanz-, Kredit-, Markt- und operationelle Risiken und Chancen einschließlich ihrer Unterkategorien (wie z.B. politische und regulatorische-, rechtliche-, IT-Risiken und Chancen, etc.) sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns werden im zusammengefassten Lagebericht 2021 ausführlich erläutert. Die Risiko-/Chancenkategorien sowie die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen haben sich gegenüber dem Konzernabschluss 2021 nicht verändert.

Im Halbjahreszwischenbericht 2022, der seit seiner Veröffentlichung am 17. August 2022 online unter www.uniper.energy abrufbar ist, werden diejenigen Risiko(unter)kategorien diskutiert, in denen sich die Bewertungsklasse zum 30. Juni 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 geändert hat. Auch Veränderungen der bedeutenden Einzelrisiken/-chancen wurden beschrieben. Bedeutende Einzelrisiken/-chancen sind solche mit einem potenziellen Worst-/Best-Case-Ergebnis- oder Cashflow-Effekt von mindestens 300 Mio € in einem Jahr. Der vorliegende Risiko- und Chancenbericht beschreibt die wesentlichen Veränderungen per Stichtag 30. September 2022 gegenüber der Situation am 30. Juni 2022.

Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Das aktuelle Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns sowie die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Halbjahreszwischenbericht 2022 werden nach wie vor durch die große Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage bestimmt.

Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Gaslieferungskürzungen

Im dritten Quartal 2022 hat Gazprom seine reduzierten Gaslieferungen an Uniper fortgesetzt und seit Ende August 2022 vollständig eingestellt. Auch sind die Gasgroßhandelspreise weiter angestiegen. Infolgedessen hat Uniper tägliche Kosten bis zu einem niedrigen dreistelligen Millionenbetrag zu tragen, um Gas zu den aktuellen Marktpreisen zu beschaffen und die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber seinen Kunden zu erfüllen. Bis Ende September 2022 hat dies im laufenden Jahr zu Kosten für Ersatzbeschaffungen von rund 10 Mrd € geführt. Um der nachteiligen Liefer- und Marktentwicklung Rechnung zu tragen und den Fortbestand von Uniper zu sichern, haben die Bundesregierung, die Uniper SE und die Fortum Oyj am 21. September 2022 eine Änderung des am 22. Juli 2022 verkündeten Stabilisierungspakets für Uniper unterzeichnet. Beide Stabilisierungspakete sahen vor, 90% der Kosten für Ersatzbeschaffungen ab dem 1. Oktober 2022 über eine Gasumlage nach §26 EnSiG durchzureichen. Die Gasumlage wurde jedoch seitens der Bundesregierung am 30. September 2022 zurück genommen und soll nun durch eine maßgeschneiderte Lösung für Uniper und andere deutsche Gasimporteure ersetzt werden. Aufgrund des vollständigen Einstellens der Gaslieferungen seitens Gazprom Export und der Rücknahme der Gasumlage hat Uniper den beizulegenden Zeitwert aller langfristigen Gasbezugsverträge mit Gazprom Export mit Null bewertet und eine Rückstellung für potentielle künftige Verluste durch Unterbrechung der Gaslieferungen erfasst. Insgesamt beläuft sich der Bewertungseffekt aus der Erwartung fortgesetzter Gaslieferkürzungen in der Zukunft und den damit verbundenen Verlusten für den Ersatz der gekürzten Gasmengen auf ca. 31 Mrd €, wodurch gleichzeitig ein großer Teil des Gaslieferkürzungsrisiko realisiert wurde und sich das bedeutende individuelle Kreditrisiko gegenüber Gazprom Export materialisiert hat. Bei der Rückstellungsbildung wurde unterstellt, dass keine weiteren Gaslieferungen durch Gazprom Export erfolgen, dass Ersatzbeschaffungskosten in einer bestimmten Höhe anfallen sowie dass keine Gasumlage und kein Instrument mit ähnlicher Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung implementiert wird. Da die oben genannte maßgeschneiderte Lösung für Uniper noch nicht spezifiziert ist, konnte sie im Quartalsabschluss zum 30. September 2022 nicht berücksichtigt werden.

Das Restrisiko für Uniper besteht darin, dass die Ersatzbeschaffungskosten künftig höher sind als bisher erwartet, was nach wie vor ein bedeutendes Einzelrisiko darstellt. Das Risiko von Nichtlieferungen besteht darüber hinaus weiterhin auch im Rahmen von Unipers übrigen langfristigen Gasbezugsverträgen, stellt aber kein bedeutendes Einzelrisiko dar. Ein Andauern der Gaslieferkürzungen könnte Folgewirkungen, z.B. auf die Verfügbarkeit der Gaskraftwerke von Uniper und die physischen Gaslieferungen an die Kunden von Uniper haben. Zudem hat Uniper zwei bedeutende Einzelchancen. Zum einen für den Fall, dass Gazprom Export die Gaslieferungen an Uniper wieder aufnimmt (z.B. über die Ukraine) oder für den Fall, dass die Ersatzbeschaffungskosten niedriger als geplant sind, zum anderen eine aus der maßgeschneiderten Lösung, welche die Gasumlage ersetzen wird.

Nach den reduzierten und letztlich eingestellten Lieferungen von Gazprom Export verfolgt Uniper Global Commodities (UGC) Anträge auf einstweilige Maßnahmen vor den deutschen Gerichten sowie eine Aufrechnung gegen Forderungen für August-Gaslieferungen von Gazprom Export. In beiden Fällen ergibt sich daraus eine bedeutende individuelle Chance, einen Teil der Kosten von UGC für die Ersatzbeschaffung von Gas zurückzuerhalten.

Ein Teil der reduzierten Gasbezugsmengen aus Russland muss durch LNG-Lieferungen ersetzt werden. Aus diesem Grund rechnet Uniper mit einer höheren Auslastung der bestehenden langfristigen Buchungen der LNG-Regasifizierungsanlagen Gate und Grain. Dies hat zu einer Reduzierung des Auslastungsrisikos geführt. Während eine Restunsicherheit über den langen Buchungshorizont bestehen bleibt, wird dieses Risiko nicht mehr als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft.

Ratingherabstufungs-, Finanzierungs- und Zinsänderungsrisiko

Am 29. Juli 2022 bestätigte S&P das BBB- Rating von Uniper mit negativem Ausblick. Diese Ratingaktion löste das CreditWatch Negativ ab, das S&P am 5. Juli 2022 für Uniper vergeben hatte. Die Ratingaktion erfolgte im Wesentlichen als Reaktion auf die Veröffentlichung des Stabilisierungspakets, das am 22. Juli 2022 zwischen der Bundesregierung, Uniper und Fortum vereinbart wurde.

Am 12. Oktober 2022 bestätigte S&P erneut Unipers BBB- Langfristrating mit negativem Ausblick. Das Research Update liefert eine aktualisierte Sicht auf die Kreditqualität von Uniper nach der Einigung über das geänderte Stabilisierungspaket mit der Bundesregierung und Fortum am 21. September 2022 und nach der Aufhebung der geplanten Gasumlage am 30. September 2022. Uniper wird von S&P als „government-related entity“ betrachtet. Die starke Unterstützung und die deutliche Erhöhung der Beteiligung des deutschen Staates auf rund 99 % im Rahmen des geänderten Stabilisierungspakets haben zu einer Bestätigung des BBB- Ratings geführt, obwohl S&P die eigenständige Kreditqualität von Uniper als weiter geschwächt ansieht. Der negative Ausblick spiegelt die Tatsache wider, dass das vereinbarte Stabilisierungspaket noch unter dem Vorbehalt regulatorischer Genehmigungsprozesse, unter anderem durch die Europäische Kommission, steht, sowie die Unsicherheit über die zukünftigen Geschäftsaussichten von Uniper.

Insgesamt sieht S&P Uniper als „vollständig abhängig“ von staatlicher Unterstützung und hält eine Anpassung des Ausblicks auf stabil im kommenden Jahr 2023 für unwahrscheinlich, da S&P erwartet, dass Uniper zumindest bis Anfang des Jahres 2024 kontinuierlich externe Unterstützung benötigt, um seine Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Eine Herabstufung könnte ausgelöst werden, wenn S&P der Ansicht ist, dass die Wahrscheinlichkeit für eine rechtzeitige außerordentliche Unterstützung durch die Bundesregierung abnimmt oder wenn die Regierung nicht eingreift, um weitere Unterstützung zu leisten, falls sich das aktuelle Unterstützungspaket als unzureichend erweist. Uniper beobachtet fortlaufend alle ratingrelevanten Entwicklungen und steht in regelmäßigem Austausch mit den Ratingagenturen.

Eine Herabstufung des aktuellen BBB- Ratings von Uniper auf Sub-Investment Grade würde Geschäftspartnern das Recht geben, zusätzliche Barmittel oder unbare Sicherheiten in materieller Höhe zu verlangen, was weiterhin ein bedeutendes Einzelrisiko für die Liquiditätssituation von Uniper darstellt. Eine Herabstufung des Ratings kann auch dazu führen, dass Banken Finanzierungsinstrumente, die Uniper derzeit einsetzt, einfrieren oder kündigen, was die Liquiditätssituation von Uniper weiter belasten würde. Auch dies wird weiterhin als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft.

Darüber hinaus wird die geplante Kapitalerhöhung im Rahmen des geänderten Stabilisierungspakets eine Change-of-Control Regelung in Finanzierungsvereinbarungen mit der Kernbankengruppe von Uniper in Höhe von rund 1,9 Mrd € auslösen, da der Bund die Mehrheit der Uniper-Anteile übernimmt. Damit wird den teilnehmenden Geschäftsbanken ein Sonderkündigungsrecht eingeräumt, aufgrund dessen sich die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt des Finanzierungsrisikos erhöht hat.

Uniper ist für seinen Refinanzierungsbedarf zunehmend auf KfW-Kreditlinien angewiesen, die variabel verzinst sind. Derzeit ist unklar, welche Finanzierungsbeträge Uniper von der KfW benötigen wird und für wie lange, daher ist das cash-wirksame Zinsrisiko, dem Uniper ausgesetzt ist, gestiegen und qualifiziert sich nun als bedeutendes Einzelrisiko.

Mitarbeiterfluktuationsrisiko

Aufgrund der anhaltenden Krise sieht sich Uniper einem erhöhten Personalfuktuationsrisiko ausgesetzt, da die Mitarbeiter aufgrund der Unklarheit über den zukünftigen Geschäftsumfang, über die Unternehmensführung und über die Strukturen einer erheblichen Unsicherheit ausgesetzt sind, so dass dieses Risiko nun als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft wird.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten zu Preisklauseln in Langfristverträgen

Der Uniper-Konzern ist rechtlichen Risiken bei der Auslegung und Durchsetzung von Preisklauseln in Langfristverträgen ausgesetzt. Für einen Vertriebsvertrag, bei dem sich dieses Risiko in der Vergangenheit aufgrund des Anstiegs der Rohstoffpreise zu einem bedeutenden Einzelrisiko kumuliert hatte, konnte ein Vergleich erzielt werden, so dass dieses Risiko kein bedeutendes Einzelrisiko mehr darstellt. Dennoch ist Uniper noch mit einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten im Rahmen von Langfristverträgen konfrontiert.

Ungeplante Nichtverfügbarkeit von Anlagen und damit verbundenes Versicherungsrisiko

Im dritten Quartal 2022 stiegen die Rohstoffpreise weiter an. Infolgedessen haben sich die potentiellen Auswirkungen ungeplanter Nichtverfügbarkeiten von Unipers Anlagen über alle Technologien hinweg erhöht, was nun als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft wird. Dies führt dazu, dass sich die Bewertungsklasse für die gesamte Kategorie der Risiken aus dem Betrieb technischer Anlagen auf „bedeutend“ verschlechtert hat. Auslöser von ungeplanten Nichtverfügbarkeiten können beispielsweise technische Störungen und Lieferkettenprobleme bei Brenn- oder Zusatzstoffen sein. Aufgrund des hohen Preisniveaus besteht auch das Risiko, dass die derzeit versicherte Schadenobergrenze für Betriebsunterbrechungen zu niedrig ist, um länger andauernde Ausfälle in der Kraftwerksflotte abzudecken, was nun als bedeutendes Einzelrisiko gilt.

Chancen aus der Verlängerung der Kohleverstromung

Um das Risiko aus Gaslieferkürzungen abzumildern, haben mehrere europäische Regierungen ihre Bereitschaft erklärt, einen längeren Betrieb von Kohlekraftwerken zuzulassen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Speziell in Deutschland wurde am 8. Juli 2022 ein neues Gesetz („Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz“) erlassen, das es bestimmten Kohlekraftwerken erlaubt, auf freiwilliger Basis für einen begrenzten Zeitraum am Strommarkt teilzunehmen, ohne dass dies etwas an den Bestrebungen zum Kohleausstieg ändert. Aufgrund der anhaltenden Rohstoffpreissteigerungen im dritten Quartal 2022 stellt dies nun eine bedeutende individuelle Chance dar. Uniper bereitet sich darauf vor, die Versorgungssicherheit Europas zu unterstützen.

Darüber hinaus gelten die folgenden Risiken und Chancen, die im Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts 2021 und im Halbjahreszwischenbericht 2022 beschrieben sind, weiterhin als bedeutende Einzelrisiken/- Chancen: Kreditrisiko, IT-Nichtverfügbarkeitsrisiko, LNG-Versorgungsrisiko, Unipro-Entkonsolidierungsrisiko, Dattel 4 Genehmigungsrisiko, Sanktionsrisiko, Commoditypreisrisiko/-chance, Margining-Risiko/Chance, Risiken/Chancen aus der Wiederverhandlung langfristiger Gasverträgen, Zinsrisiko/-chance (nicht cashwirksam), Chance auf Rückerhalt von Ausleihungen für das Nord Stream 2 Projekt.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Im dritten Quartal 2022 ist ein großer Teil des Gaslieferkürzungsrisikos eingetreten. Die Auswirkungen können jedoch durch das am 21. September 2022 unterschriebene geänderte Stabilisierungspaket der Bundesregierung als weitgehend gemildert angesehen werden. Zudem soll eine maßgeschneiderte Lösung, wie am 29. September 2022 angekündigt, die ursprünglich geplante Gasumlage ersetzen. Sowohl das geänderte Stabilisierungspaket als auch die noch zu spezifizierende maßgeschneiderte Lösung werden die Risikotragfähigkeit von Uniper über zusätzliche Instrumente wie Kreditlinien und Eigenkapital verbessern. Diese Instrumente zielen darauf ab, mögliche weitere Auswirkungen von Gaslieferkürzungen und anderer Risiken für die Liquiditäts- und Eigenkapitallage des Konzerns abzufedern und damit die finanzielle Stabilität sowie das Investment-Grade-Rating von Uniper zu sichern. Als Reaktion auf die Veröffentlichung des geänderten Stabilisierungspakets bestätigte S&P am 12. Oktober 2022 das Investment-Grade-Rating von Uniper mit BBB- mit negativem Ausblick.

Daher ist der Vorstand der Uniper SE der Auffassung, dass auf der Grundlage der unterzeichneten Änderung des Stabilisierungspakets und der Ankündigungen der Bundesregierung hinsichtlich einer maßgeschneiderten Lösung für Uniper als Ersatz für die Gasumlage, zum 30. September 2022 sowie im Zeitraum bis zur Aufstellung des Quartalsabschlusses zum 30. September 2022 durch den Vorstand keine Gründe vorliegen, die für sich genommen oder in ihrer Gesamtheit zu überwiegenden Zweifeln an der Fortführungsfähigkeit von Uniper (insbesondere der Liquiditätssituation) Anlass geben könnten. Daher ist für das laufende Geschäftsjahr 2022 sowie das folgende Geschäftsjahr 2023 mit überwiegender Wahrscheinlichkeit von einer Unternehmensfortführung auszugehen.

Es besteht eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Umsetzung der maßgeschneiderten Lösung sowie einzelner noch zu erfüllender Bedingungen, die in dem zwischen der Bundesregierung, Fortum und Uniper unterzeichneten Term Sheet geregelt sind und die nicht vollständig unter der Kontrolle Unipers oder eines ihrer Organe bzw. der Anteilseigner der Gesellschaft stehen. Dazu gehören behördliche Genehmigungen in verschiedenen Rechtsordnungen, einschließlich beihilferechtlicher und fusionskontrollrechtlicher Genehmigungen durch die Europäische Kommission. Zu den aufschiebenden Bedingungen unter der Kontrolle von Uniper oder eines ihrer Organe oder der Anteilseigner der Gesellschaft gehören u.a. die Rücknahme der Klage Unipers gegen die Niederlande im Zusammenhang mit dem Energiecharta-Vertrag (ECT), ein Dividendenverbot und das Verbot variabler Vergütungen für den Vorstand von Uniper sowie eine angemessene Neubesetzung des Aufsichtsrats von Uniper.

Der Vorstand der Uniper SE hält es für sehr wahrscheinlich, dass diese Bedingungen erfüllt werden und die maßgeschneiderte Lösung mit hoher Wahrscheinlichkeit umgesetzt werden kann.

Prognosebericht

Erwartete Ertragslage

Uniper hat die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022 für die finanziellen Steuerungskennzahlen Adjusted EBIT sowie Adjusted Net Income am 29. Juni 2022 zurückgenommen und dies mittels einer Ad-hoc-Mitteilung kommuniziert. In dieser Mitteilung gab Uniper auch bekannt, dass mit der Bundesregierung Gespräche über mögliche Stabilisierungsmaßnahmen aufgenommen wurden.

Seit dem 14. Juni 2022 hat Gazprom die russischen Gaslieferungen verringert. Nach einer Phase von Unterbrechungen in unterschiedlicher Höhe sind die Gaslieferungen für Uniper ab Ende August 2022 seitens Gazprom vollständig eingestellt worden. Damit verstößt Gazprom gegen die langfristigen Gaslieferverträge und ist zu einem unzuverlässigen Lieferanten für Uniper und den deutschen Gasmarkt geworden. Die Beschaffung von Ersatzmengen erfolgt zu deutlich höheren Marktpreisen. Da Uniper bestehende Absatzverträge erfüllt und diese Mehrkosten nicht an seine Vertragspartner weitergeben kann, entstehen hieraus signifikante Belastungen des Ergebnisses sowie der Liquidität. Es bestehen zudem große Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage sowie der Dauer und des Umfangs der russischen Gaslieferbeschränkungen. Vor diesem Hintergrund ist auch die zukünftige Gaspreisentwicklung derzeit schwer abzuschätzen.

Daher erwartet Uniper für das Jahr 2022 ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes deutlich negatives Adjusted EBIT und Adjusted Net Income. Eine konkretere Ergebnisprognose ist angesichts der hohen Unsicherheit bzgl. der künftig tatsächlich erhaltenen Gasliefermengen und des für etwaige Ersatzbeschaffungen relevanten Preisniveaus derzeit und bis auf weiteres nicht möglich.

Prognose der direkten CO₂-Emissionen (Scope 1)

Die direkten CO₂-Emissionen (Scope 1) werden sowohl konzernweit als auch für das Segment Europäische Erzeugung im Jahr 2022 voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Dringende Versorgungssicherheitsmaßnahmen in Europa sowie eine höhere Stromnachfrage in Russland führen insgesamt zu einer höheren Kraftwerksauslastung im Vergleich zum Vorjahr. Um den Anforderungen an die Versorgungssicherheit und Systemstabilität in Deutschland gerecht zu werden, wurde Heyden 4 im Rahmen des Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetzes wieder in den Markt gebracht. Ebenso wird Scholven Block C zum 1. November 2022 wieder in den Markt zurückgeführt. Als weitere Maßnahme wurde Block 1 des Kraftwerkes Ratcliffe nicht stillgelegt, sondern als durch den britischen Netzbetreiber vermarktetes Kraftwerk ausgewiesen. Darüber hinaus wurden die regulatorischen Einschränkungen für das niederländische Kohlekraftwerk Maasvlakte aufgehoben, sodass mit einem weiteren Anstieg der Emissionen zu rechnen ist.

Sonstiges

Am 7. Oktober 2022 wurde mit der KfW eine Erweiterung der KfW-Kreditlinie um weitere 5 Mrd € auf insgesamt 18 Mrd € vereinbart. Die Kreditlinie wird entsprechend dem Liquiditätsbedarf Unipers in Anspruch genommen.

S&P Global Ratings hat am 12. Oktober 2022 einen neuen Ratingbericht zur Uniper SE veröffentlicht. Weitere Details enthält das Kapitel „Ratingentwicklung“.

Im Oktober 2021 hat Uniper im Zusammenhang mit den Urteilen des Oberverwaltungsgerichts NRW (OVG) vom 26. August 2021 Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision eingelegt. Das OVG hatte in drei Parallelverfahren auf Antrag der Stadt Waltrop, des BUND NRW sowie von vier Privatpersonen den Bebauungsplan der Stadt Datteln für das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 aus dem Jahr 2014 für unwirksam erklärt. Das OVG hatte beanstandet, dass der Bebauungsplan der Stadt Datteln auf einer fehlerhaften Prüfung möglicher alternativer Standorte auf der Ebene der Regionalplanung beruhe. Die Revision hatte das Gericht nicht zugelassen. Uniper ist in den Verfahren als sogenannter Vorhabenträger beigeladen und hat damit das Recht, Rechtsmittel einzulegen. Auch die Stadt Datteln hatte als unmittelbare Antragsgegnerin in den Verfahren bereits Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat nun mit Beschlüssen vom 12. Oktober 2022 die Revisionen gegen die Urteile des OVG wegen grundsätzlicher Bedeutung der Rechtssache zugelassen.

Am 25. Oktober 2022 gab Uniper bekannt, dass die in dieser Quartalsmitteilung beschriebene Ergebnisentwicklung sich unmittelbar auch auf das bilanzielle Eigenkapital von Uniper gemäß HGB auswirkt, so dass nunmehr ein Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals der Gesellschaft eingetreten ist. Der Vorstand von Uniper wird daher gemäß seiner Verpflichtung nach § 92 Aktiengesetz in Kürze eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, die in der zweiten Dezemberhälfte 2022 stattfinden soll, um über den Verlust zu berichten und den Aktionären die Lage der Gesellschaft zu erläutern.

Nichtfinanzielle Informationen

Uniper veröffentlicht vierteljährlich nichtfinanzielle Informationen und Kennzahlen. Ziel ist es, das kontinuierliche Engagement von Uniper bei seinen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu unterstreichen und Informationen zu Unipers Performance im Berichtszeitraum zu präsentieren.

Die Strategie zur Dekarbonisierung von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung mit CO₂-armer Energie zu ermöglichen. Konzernweit strebt Uniper an, bis zum Jahr 2050 - bezogen auf die direkten (Scope 1) und die indirekten (Scope 2 und 3) CO₂-Emissionen - CO₂-neutral zu werden. Für das europäische Stromerzeugungsportfolio sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bereits bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral sein. Bis zum Jahr 2030 hat sich Uniper das Zwischenziel gesetzt, die Emissionen (Scope 1 und 2) des Segments Europäische Erzeugung um mindestens 50 % zu senken, verglichen mit dem Jahr 2019.

Die direkten CO₂-Emissionen von Uniper aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung beliefen sich in den ersten neun Monaten 2022 auf 41,2 Mio t CO₂ (Vorjahreszeitraum: 36,3 Mio t CO₂), insbesondere durch den Anstieg der CO₂-Emissionen im Segment Russische Stromerzeugung. Um den steigenden Energieverbrauch in Russland zu decken, beauftragte der Netzbetreiber Unipro mit einer höheren Stromerzeugung. Dies führte, im Vorjahresvergleich in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 zu einem deutlichen Anstieg der CO₂-Emissionen im Segment Russische Stromerzeugung, die insbesondere auf das Kraftwerk Berjosowskaja 3, welches im Jahr 2021 erst im Mai in Betrieb genommen wurde, zurückzuführen sind. Aufgrund der Veräußerung des Braunkohlekraftwerks Schkopau zum 1. Oktober 2021 sind die CO₂-Emissionen im Segment Europäische Erzeugung in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 im Vorjahresvergleich insgesamt leicht zurückgegangen. Für das Jahr 2022 wird, wie weiter unten dargestellt, jedoch ein Anstieg der konzernweiten CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2021 prognostiziert.

Direkte CO₂-Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch nach Ländern

1.-3. Quartal

Mio t CO ₂	2022	2021
Europäische Erzeugung	19,0	19,8
<i>Deutschland</i>	8,9	10,3
<i>Großbritannien</i>	6,1	6,0
<i>Niederlande</i>	3,1	2,8
<i>Ungarn</i>	0,7	0,6
<i>Schweden</i>	0,1	0,05
Russische Stromerzeugung	22,1	16,5
Vereinigte Arabische Emirate ¹⁾	< 0,1	–
Gesamt	41,2	36,3

Uniper verwendet den Ansatz der operativen Kontrolle. Das bedeutet, dass Uniper 100 % der direkten Emissionen aller Anlagen berücksichtigt, über die operative Kontrolle besteht. Mit Ausnahme von Russland und Großbritannien wurden alle Daten nach den Regeln des Emissionshandelssystems der Europäischen Union berechnet. Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen von den Gesamtsummen ergeben. Die Daten für 2022 für Großbritannien, die Niederlande, Deutschland, Schweden und Russland enthalten Schätzungen.

1) Die Emissionen für Unipers Tochtergesellschaft Uniper Energy DMCC in den Vereinigten Arabischen Emiraten werden im Jahr 2022 zum ersten Mal auf vierteljährlicher Basis berichtet. Uniper Energy DMCC besitzt und betreibt eine Produktionsanlage für schwefelarme Schiffsöle in Fujairah und liefert Produkte aus ihren Lagern an lokale Partner und große Reedereien. Die direkten Kohlenstoffemissionen entstehen durch die Verbrennung von Diesel und Naphtha zur Stromerzeugung in der Produktionsanlage.

Uniper hat sich das Ziel gesetzt, seinen Mitarbeitern, Auftragnehmern und Dienstleistern Sicherheit am Arbeitsplatz zu bieten. Deshalb sollen alle Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmanagementsysteme der Betriebseinheiten nach ISO 45001 zertifiziert werden. Zum 30. September 2022 waren 100 % dieser Systeme zertifiziert.

Wie bereits im Halbjahresbericht für 2022 dargelegt, wurde ein Mitarbeiter von Unipro am 30. April 2022 bei Inspektionsarbeiten im Kraftwerk Surgutskaja GRES-2 schwer verletzt und verstarb am 10. Mai 2022 an den Folgen der Verletzungen. Die interne Untersuchung von Unipro wurde von einem Vertreter der Uniper SE unterstützt und ist nun abgeschlossen. Die Ursachen wurden ermittelt, und Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt, um eine Wiederholung des Vorfalls zu verhindern. Die Untersuchungsergebnisse wurden den verschiedenen Interessengruppen bei Uniper vorgestellt, um sicherzustellen, dass die gewonnenen Erkenntnisse in den relevanten Geschäftsbereichen bekannt sind und dort diskutiert werden. Eine Diskussion mit dem Uniper-Vorstand über die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen ist für das vierte Quartal 2022 geplant.

Zu Beginn des Jahres 2022 hat Uniper die Unfallschwere der meldepflichtigen Unfälle als nichtfinanziellen Leistungsindikator zur Messung der Arbeitssicherheitsleistung eingeführt. Die Unfallschwere ist definiert als die Anzahl der Tage mit Arbeitsausfall geteilt durch die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle insgesamt (Total Recordable Incidents - TRI), die sich aus der Summe der Todesfälle, der Verletzungen mit Ausfallzeiten, der Fälle mit Arbeitseinschränkungen und der Fälle mit medizinischer Behandlung zusammensetzt. Sie gibt damit die durchschnittliche Anzahl der Tage an, an denen eine Person aufgrund eines meldepflichtigen Unfalls arbeitsunfähig ist. Hier werden alle Mitarbeiter des Uniper-Konzerns und die Mitarbeiter der von Uniper beauftragten externen Unternehmen, die an Uniper-Standorten arbeiten, berücksichtigt. Der Indikator ermöglicht es Uniper, nachzuvollziehen, wie häufig Unfälle passieren und wie schwer diese durchschnittlich sind. So kann die Arbeitssicherheitsperformance besser und umfassender bewertet werden. Uniper hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres 2022 eine Unfallschwere von 14,0 oder weniger Tagen zu erreichen. Zum 30. September 2022 betrug die Unfallschwere 19,86 Tage, welche hauptsächlich auf zwei schwere Unfälle zurückzuführen ist, einer davon der bereits genannte tödliche Unfall in Surgutskaja GRES-2.

Eine weitere Kennzahl für die Arbeitssicherheit bei Uniper ist der kombinierte Total Recordable Incident Frequency (TRIF). Der kombinierte TRIF misst die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle der Mitarbeiter des Uniper-Konzerns sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen, die von Uniper beauftragt wurden und an Uniper-Standorten arbeiten, pro einer Million Arbeitsstunden. Uniper strebt an, bis zum Jahr 2025 einen kombinierten TRIF von höchstens 1,0 zu erreichen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 betrug der kombinierte TRIF 1,58 (Vorjahreszeitraum: 1,48). Der Anstieg ist das Ergebnis einer höheren Anzahl von meldepflichtigen Unfällen im Bereich der Stilllegung von Kernkraftwerken in Schweden. Zur Verbesserung der Arbeitssicherheit in den schwedischen Kernkraftwerken wurden spezielle Maßnahmenpläne eingeführt. Darüber hinaus wurde ein Workshop zur Überprüfung der bestehenden Pläne anhand der Ergebnisse der Unfalluntersuchungen im Bereich der Stilllegung durchgeführt. Konzernweit werden Maßnahmenpläne zur Arbeitssicherheit weiterhin überprüft, um Verbesserungspotentiale zu ermitteln. Die konsequente Umsetzung von Maßnahmenplänen in allen Geschäftsbereichen, effektives Lernen aus früheren Vorfällen und die Förderung bewährter Vorgehensweisen sind der Schlüssel zur Verbesserung der gesamten Arbeitssicherheitsleistung von Uniper.

Die Funktionsbereiche und Tochtergesellschaften von Uniper sind dafür verantwortlich, jährliche Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen, die dazu beitragen, dass der Konzern seine übergeordneten HSSE & Sustainability-Ziele erfüllen kann. Die zentrale Steuerungsgröße für das konzernweite HSSE & Sustainability-Management ist der Umsetzungsgrad des umfassenden HSSE & Sustainability-Verbesserungsplans. Der Verbesserungsplan für das Jahr 2022 zielt einerseits auf die weitere Stärkung der Gesundheitskultur der Mitarbeiter von Uniper durch Networking und den Austausch von Best-Practice-Beispielen ab. Andererseits beinhaltet der Verbesserungsplan umfassende Arbeitssicherheitsschulungen für die Uniper-Führungskräfte sowie die entsprechende Entwicklung verbesserter Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmaßnahmenpläne.

Um die Zielerreichung des Verbesserungsplans zu bewerten, sind drei verschiedene Erfüllungsgrade möglich: unter 100 %, 100 % und über 100 %. Die Teilnahme an den Sitzungen zum Thema Gesundheitsnetworking und Austausch von Best Practices sowie die Entwicklung verbesserter Gesundheitsmaßnahmenpläne übertrafen im dritten Quartal 2022 die Erwartungen. Die Teilnahme an den Arbeitssicherheitsschulungen für die Uniper- und Fortum-Führungskräfte war ebenfalls hoch. Die Bewertung der Arbeitssicherheitsmaßnahmenpläne wird im vierten Quartal 2022 abgeschlossen, da eine Reihe von Arbeitssicherheitsschulungen verschoben wurde. Nichtsdestotrotz lag der Gesamterfüllungsgrad des Verbesserungsplans zum 30. September 2022 über 100 % des Pro-rata-Ziels.

Uniper strebt an, in seinem Unternehmen Vorfälle zu verhindern, die negative Auswirkungen auf die Umwelt haben könnten. Daher hat sich das Unternehmen dazu verpflichtet, die eigenen Betriebsanlagen vollständig gemäß dem ISO-14001-Standard zu zertifizieren. Am 30. September 2022 waren 100 % der Anlagen entsprechend zertifiziert. Wie im Vorjahreszeitraum gab es keine schwerwiegenden Umweltvorfälle in den ersten neun Monaten des Jahres 2022.

Eine ununterbrochene und zuverlässige Energieversorgung ist ein wesentliches Element von Unipers Strategie. Es gibt zwei Arten von Anlagenausfällen: geplante Ausfälle zu Wartungszwecken und ungeplante Ausfälle aufgrund von technischen Störungen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 betrug der durchschnittliche Verfügbarkeitsfaktor der gas- und kohlebefeierten Kraftwerke von Uniper in Europa 70,3 %. Aufgrund der aktuellen Situation in Russland wurden die für die Berechnung der Anlagenverfügbarkeit erforderlichen Angaben aus Russland nicht zur Verfügung gestellt, sodass eine Berechnung und Ausweis der Anlagenverfügbarkeit für den gesamten Uniper-Konzern nicht möglich ist.

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	3. Quartal		1.-3. Quartal	
	2022	2021	2022	2021
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	94.016	37.111	213.470	78.697
Strom- und Energiesteuern	-49	-60	-168	-199
Umsatzerlöse	93.967	37.050	213.303	78.498
Bestandsveränderungen	-50	22	2	54
Andere aktivierte Eigenleistungen	22	18	56	55
Sonstige betriebliche Erträge	86.599	76.428	212.294	111.141
Materialaufwand	-96.166	-35.497	-212.975	-75.329
Personalaufwand	-197	-242	-682	-752
Abschreibungen	-397	-352	-3.133	-701
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115.476	-83.674	-254.208	-119.490
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	17	9	39	35
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-31.680	-6.238	-45.303	-6.489
Finanzergebnis	-70	3	-1.063	159
<i>Beteiligungsergebnis</i>	4	2	3	10
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	101	25	377	130
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-123	-30	-230	-74
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	-52	6	-1.213	93
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.794	1.486	5.992	1.562
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-27.956	-4.748	-40.374	-4.768
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-27.962	-4.762	-40.307	-4.829
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	6	14	-67	61
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert				
aus fortgeführten Aktivitäten	-76,41	-13,01	-110,14	-13,20
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-76,41	-13,01	-110,14	-13,20

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	3. Quartal		1.–3. Quartal	
	2022	2021	2022	2021
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-27.956	-4.748	-40.374	-4.768
Neubewertungen von Beteiligungen	499	44	731	134
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-89	45	530	379
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	–	–	2	–
Ertragsteuern	23	-14	-166	-110
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	433	75	1.096	403
Cashflow Hedges	605	-1	195	-3
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	85	–	-616	-1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	520	-1	811	-2
Währungsumrechnungsdifferenz	127	55	907	201
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	127	55	907	201
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	–	–	–	–
At equity bewertete Unternehmen	-1	–	-3	-1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-1	–	-3	2
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	–	–	–	-2
Ertragsteuern	-187	1	-61	2
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	544	55	1.037	200
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	977	130	2.133	603
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	-26.979	-4.618	-38.241	-4.165
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-26.984	-4.644	-38.296	-4.257
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	5	26	55	92

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	30.9.2022	31.12.2021
Aktiva		
Goodwill	–	1.783
Immaterielle Vermögenswerte	703	708
Sachanlagen und Nutzungsrechte	10.262	10.055
At equity bewertete Unternehmen	335	322
Sonstige Finanzanlagen	1.545	859
<i>Beteiligungen</i>	1.453	747
<i>Langfristige Wertpapiere</i>	91	111
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.680	4.065
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	93.174	16.913
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	250	247
Aktive latente Steuern	7.910	2.121
Langfristige Vermögenswerte	116.858	37.074
Vorräte	6.260	1.849
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.148	8.131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.260	11.629
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	104.656	64.732
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	1.847	1.875
Ertragsteueransprüche	99	33
Liquide Mittel ¹⁾	2.248	2.966
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	24	108
Kurzfristige Vermögenswerte	135.542	91.323
Summe Aktiva	252.400	128.397

1) Der Zahlungsverkehr mit der Russischen Föderation unterliegt zum 30. September 2022 generellen Beschränkungen. Dementsprechend stehen die innerhalb der Russischen Föderation durch die PAO Unipro gehaltenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den anderen Konzernunternehmen in Höhe von 341 Mio € nicht zur Verfügung. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 bestanden keine Beschränkungen.

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	30.9.2022	31.12.2021
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	622	622
Kapitalrücklage	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	-40.624	-1.388
Kumuliertes Other Comprehensive Income	-2.841	-3.756
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE (Fehlbetrag)	-32.018	6.303
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	533	485
Eigenkapital (Fehlbetrag)	-31.485	6.788
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	14.977	1.655
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	99.647	16.336
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	361	260
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	516	1.065
Übrige Rückstellungen	17.719	6.346
Passive latente Steuern	502	433
Langfristige Schulden	133.722	26.094
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	6.370	7.320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.392	11.568
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	116.200	70.397
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	1.014	1.443
Ertragsteuern	182	425
Übrige Rückstellungen	16.005	4.361
Kurzfristige Schulden	150.162	95.514
Summe Passiva	252.400	128.397

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1.-3. Quartal in Mio €	2022	2021
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-40.374	-4.768
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	3.133	701
Veränderung der Rückstellungen	23.315	2.191
Veränderung der latenten Steuern	-6.038	-1.739
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	515	-194
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-79	-14
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	8.651	6.069
<i>Vorräte</i>	-4.388	-1.396
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.437	-574
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	-116.020	-94.121
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	543	821
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	127.079	101.339
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-10.877	2.244
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	124	56
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	89	16
<i>Beteiligungen</i>	35	40
Auszahlungen für Investitionen	-392	-523
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-380	-519
<i>Beteiligungen</i>	-12	-4
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	237	380
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-2.186	-4.784
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.217	-4.871
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ¹⁾	-6	-2
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	-26	-501
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-	-15
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	14.193	4.951
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-1.918	-308
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	12.243	4.125
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-850	1.499
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	115	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode ²⁾	2.919	243
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums²⁾	2.184	1.752
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-342	-107
Gezahlte Zinsen	-144	-44
Erhaltene Zinsen	47	33
Erhaltene Dividenden	24	29

1) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

2) Die Differenz der hier ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu den liquiden Mitteln in der Bilanz ergibt sich aus den kurzfristigen Wertpapieren (> 3 Monate) und den Bankguthaben (> 3 Monate). Diese werden in der Bilanz als liquide Mittel ausgewiesen.

Ergänzende Kennzahlen

Erzielte und abgesicherte Preise sowie abgesicherter Anteil der Stromproduktion aus Wasser- und Kernkraft

	Jahr	Abgesicherter Preis per 30.9.2022 (€/MWh)	Abgesicherter Anteil per 30.9.2022 (%)
Erzielte Preise, deutscher Markt zum 30. September ^{1) 4)}	2022	-13	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, deutscher Markt ^{1) 3) 4)}	2022	-57	85
	2023	20	95
	2024	28	90
Erzielte Preise, nordischer Markt zum 30. September ¹⁾	2022	22	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, nordischer Markt ^{1) 2) 3)}	2022	12	85
	2023	30	55
	2024	29	20

1) Berechnungen basieren auf der rechtlich zurechenbaren Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

2) Die dargestellten Preise beinhalten regionenspezifische Zu- und Abschläge sowie Herkunftsnachweise.

3) Die Zahlen für das Jahr 2022 spiegeln die Forward-Monate wider, d. h. ohne den realisierten Zeitraum.

4) Negative abgesicherte Preise als Folge von Rückkäufen zu unvorteilhaften Marktpreisen der im Vorfeld bereits abgesicherten Volumen.

Kraftwerksleistung

in MW ¹⁾		30.9.2022	31.12.2021
Gas	Russland	7.156	7.139
	Vereinigtes Königreich	4.193	4.180
	Deutschland	2.912	2.912
	Niederlande	525	525
	Ungarn	428	428
Steinkohle	Deutschland	3.197	3.197
	Vereinigtes Königreich	2.000	2.000
	Niederlande	1.070	1.070
Braunkohle	Russland	1.895	1.895
Wasserkraft	Deutschland	1.919	1.918
	Schweden	1.771	1.771
Nuklear	Schweden	1.737	1.737
Andere	Deutschland	1.418	1.418
	Schweden	1.175	1.175
	Vereinigtes Königreich	221	221
Gesamt		31.617	31.587

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

Volumen der Stromerzeugung


in TWh ¹⁾		1.–3. Quartal	
		2022	2021
Gas	Russland ²⁾	30,2	28,6
	Vereinigtes Königreich	8,3	9,2
	Deutschland	3,1	2,8
	Niederlande	0,7	0,7
	Ungarn	2,1	1,6
	Schweden	0,1	0,0
Steinkohle	Deutschland	7,5	5,5
	Vereinigtes Königreich	3,2	2,7
	Niederlande	2,5	2,6
Braunkohle	Russland ²⁾	7,8	2,7
	Deutschland ³⁾	0,0	1,7
Wasserkraft	Deutschland ⁴⁾	3,1	3,8
	Schweden	6,3	5,4
Nuklear	Schweden	9,3	9,2
Biomasse	Niederlande	1,1	0,8
Gesamt		85,4	77,4

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper): Netto-Stromerzeugungsvolumina = Eigenerzeugung – Own-Use Verluste – Verkäufe an Minderheitsaktionäre + Käufe von Minderheiten.

2) Brutto-Stromerzeugung (Eigenverbrauch wird nicht berücksichtigt).

3) Mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 hat Uniper seine Beteiligung am Braunkohlekraftwerk Schkopau übertragen und sich damit vollständig aus der Braunkohleverstromung in Europa zurückgezogen.

4) Deutschlands Netto-Erzeugungsverkäufe der Wasserkraft enthalten zusätzlich pumpspeicherbezogene Wasserflüsse und Leitungsverluste von Pumpvorgängen.



Finanzkalender

17. Februar 2023

Geschäftsbericht 2022



Weitere
Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

Uniper SE
Holzstr. 6
40221 Düsseldorf
Deutschland
www.uniper.energy